



# Mitteldutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Belegpreis für die Gesamtausgabe und für die einzelne Seite nach Angabe der Zeitungsnummer Nr. 6 für alle anderen Weltanschauungen Seite Nr. 4 - Berlin und Verlagsanstalt: Halle (S.), Gellert, Nr. 47, Central Nr. 10 St. Postverkehrsamt Halle im G.

### Frankösischer Lehretkongress im Zeichen Moskaus

Paris, 6. August. Der Kongress der französischen Lehretgewerkschaft in Paris steht offensichtlich im Zeichen der Internationale. Bei jeder Gelegenheit himmen die Teilnehmer die kommunistische Fahne an.

Die Montagssitzung sollte besonders feierlich gestaltet werden durch eine Begrüßung der ausländischen Vertreter, unter denen sich auch ein „deutscher“ Vertreter befand. Sein Name ist, wie der „Comps“ mitteilt, aus Sicherheitsgründen nicht bekannt. Dieser „würdige“ Vertreter, der sein Heil in der Zukunft gesucht hat, hielt eine Ansprache, in der er im letzten bekannten Emigrantenkongress u. a. behauptete, daß die deutsche Schule gegenwärtig die Generationen auf den Krieg gegen das französische Volk vorbereite.

Am Mittelpunkt der Sitzung stand ein Referat des Generallektors des sozialistischen Gewerkschaftsbundes Douché, der die Deflationspolitik als „Krieg“ bezeichnet. Hierauf wurde ein Gramophon angezogen, das die Internationale spielte, in die die Verämlung lebend einflimmte.

### ... mit der roten Fahne

Kundgebungen der Werftarbeiter in Brüssel

Paris, 6. August. Am Montagabend fand eine öffentliche Kundgebung der Werftarbeiter gegen die Gefahr, die auch für sie eine Herabsetzung der Löhne nach sich ziehen würde.

Die Arbeiter verließen die Werftstätten, besaßen sich vor die drei im Bau befindlichen französischen Kreuzer „Lorraine“, „Jeanne d'Arc“ und überredeten dort die Arbeiter, die Schiffe zu verlassen und gemeinsam mit ihnen einen Demonstrationsszug abzuhalten. Arbeiter anderer Werftstätten schlossen sich ihnen an und mit der roten Fahne an der Spitze zogen die Arbeiter an den Kai.

Die Polizei, die an den Ausgängen des Werftareals postiert ist, und das Militär, das zur Überwachung der im Bau und in Reparatur befindlichen Marinemaschinen im Arsenal vorhanden ist, wurden sofort verdrängt, um bei etwaigen Zwischenfällen eingreifen zu können.

### Höhenflugzeug abgestürzt

Schwerer Verlust der französischen Fliegerei

Paris, 6. August. In der Nähe von Evreux, unweit des Flugplatzes von Louviers, ereignete sich am Montagmorgen ein Flugzeugabsturz. Das französische Fliegerei nicht nur eines ihrer besten Flieger verlor, sondern auch das einzige französische Höhenflugzeug, das für einen strategischen Einsatz vorgesehen und dementsprechend gebaut war.

Dieser Apparat, der von dem Abnahmeauschuss abgenommen werden sollte, wogte, um die notwendige Prüfung abzulegen, in über 10 000 Metern Höhe eine Stunde lang fliegen. Der Flugzeugführer Cognat war am 15.45 Uhr vor dem Abnahmeauschuss erschienen und sehr bald den Blicken der Anwesenden entwand. Gegen 17 Uhr erfuhr man, daß der Apparat in der Nähe von Evreux im Departement Seine-et-Marne abgestürzt sei und der Flugzeugführer in zu großer Höhe infolge Sauerstoffmangels bewußtlos geworden ist und die Gewalt über den Apparat verloren hat.

### Freiwillige Auflösung

Des Schlageter-Gedächtnisbundes

Berlin, 6. August. Am den Totfeiergedenken der Partei zum Ausdruck zu bringen und dadurch die geschlossene Front der Bewegung im Kampf gegen Reaktion und Abneigung im Kampf gegen die Staats- und den nationalsozialistischen Weltanschauung zu stärken, löst sich der Schlageter-Gedächtnisbund e. B. mit seinen sämtlichen Ortsgruppen im Reich freiwillig auf.

## Hitler-Jugendheim in Solingen verwüstet

### „Wir nehmen Rache: die Sturmshar“

Solingen, 6. August. Bisher noch unbekannt Täter drangen in das Hitlerjugendheim auf der Burgstraße in Solingen und hielten dort in ungläubiger Weise, sämtliche Beschütze wurden erschossen und Tische, Stühle, Bänke und anderes mehr zerstört.

Selbst die Ehrenliste für die gefallenen Hitlerjugender fiel der Zerstörung anheim. An den Wänden waren Aufschriften angebracht worden, von denen eine lautet: „Wir nehmen Rache, die Sturmshar“. Nach eine im gleichen Hause befindliche Wandtafel wurde von den Tätern heimlich entfernt. Das gefundene Material sowie eine Karte hatten sie durchsüßert und dann im ganzen Raum verstreut.

Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Die Tat muß schon vor

einigen Tagen verübt worden sein, sie wurde jedoch erst jetzt entdeckt, da das Heim in den letzten Tagen nicht benutzt worden war.

In Koblenz ist wieder ein kleinerer Saboteur gefaßt worden. Der Hausdiener des Koblenzer Kolpinghauses, Philippa, wurde auf frischer Tat ertappt, als er Plakate der Gauléitung Koblenz-Trier gegen den politischen Katholizismus abgab. Der Täter wurde festgenommen und dem Gericht zugeführt. Er sieht seiner Aburteilung entgegen.

Nach dem Willen des katholischen Prieters Kolping waren die Gesellenvereine, deren Mitglieder den Namen Kolping-Brüder tragen, eine Art Gewerkschaft unter katholischer Flagge. Die Brände entstanden in den Jahren 1945 bis 1949, in denen es in Deutschland an sozialen Einrichtungen mangelte. Heute sehen die Kolpingbrüder in der vordersten Front des politischen Katholizismus, der gegen den Staat kämpft.

## Moskau-Terror in Brüssel

Sturm auf den italienischen Pavillon der Weltausstellung

Brüssel, 6. August. Etwa 50 junge bolschewistische Kommunisten, die die 21. Wiederkehr des Tages der Kriegserklärung auf ihre Art feiern wollten, improvisierten am Sonntagmorgen vor dem italienischen Pavillon auf der Weltausstellung eine Kundgebung.

Ein kommunistischer Abgeordneter hielt eine Ansprache, in der er Angriffe gegen Mussolini, Hitler und Japan richtete. Die Teilnehmer an der Kundgebung verließen, in den italienischen Pavillon einzudringen. Am Vorraum kam es zwischen ihnen und dem italienischen Aufschußpersonal zu einer Schlägerei, als ein Kommunist ein Bild Mussolinis von der Wand herabstieß und es zu zerstören suchte. Polizei machte der Schlägerei ein Ende. Einer der italienischen Aufschußbeamten wurde im Gesicht leicht verletzt. Der kommunistische Abgeordnete wurde vorübergehend festgenommen, aber nach Feststellung seiner Personallisten wieder freigelassen. Die Überwachung des italienischen Pavillons ist seitdem verstärkt worden.

### Blutige Unruhen in Frankreich

Streikgefecht zwischen Rechts und Links

Paris, 6. August. Zwischen Mitgliedern der Action française und der Volksfront kam es in der Nähe von Marseille zu schweren Zusammenstößen. Die Gegner feierten die von Kraftmagen aus ein registriertes Streikgefecht, bei dem vier Personen verletzt worden sind. Als die Polizei eintraf, suchten die Streitenden Parteien scheinunglos das Weite.

### Marginalische Kundgebungen

im Regenerviertel

Wien, 6. August. Im Regenerviertel fanden am Sonntagmorgen Kundgebungen statt, in deren Verlauf die Bildnisse Mussolini

in Linz, Prosenets, Morgans und anderer öffentlich zerstört wurden. Etwa 2000 Mann durch die Straßen des Stadtteils mit Plakaten, die „Rieber mit dem Krieg! Nieder mit Hitler!“ lauteten.

Wie nach dem verlaufen, haben sich unter der demontierten Menge auch einige harte der New Yorker Polizei befunden.

### Kriegsrecht über Areta

Generalstreik der Kohlenarbeiter

Wien, 6. August. Nach Meldungen aus Areta ist dort ein Generalstreik der Kohlenarbeiter ausgebrochen, der auf der Insel eine außerordentlich ernste Lage geschaffen hat. Die griechische Regierung hat sofort zwei Landungsbootschiffe zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung nach Areta entsandt und über die Städte Heraklion und Kandia das Kriegsrecht verhängt. Die Streitenden, deren Zahl etwa 4000 beträgt, rotten sich zusammen und weigern sich, den Anordnungen der Polizei Folge zu leisten.

Der Aufstand der Streitenden konnte aber bald beigelegt werden. Die Streitenden haben dem Vizefeld der Kommandierenden Generals der griechischen Truppen Folge geleistet und sind wieder an die Arbeit zurückgekehrt.

### England und Frankreich

gegen Habsburg

London, 6. August. Wie der „Evening Standard“ zu wissen glaubt, sollen das englische und französische Kabinettsamt kürzlich der Kleinen Entente erneut verhandelt haben. England und Frankreich eine Wiedereinsetzung der Habsburger in Österreich nicht für wünschenswert hielten.

### Italiens Vorbereitungen

Von Generalleutnant A. D. v. Meltsch.

Italien steht vor einer schwierigen, kostspieligen, verlustreichen, zeitraubenden und vielleicht nicht einmal lohnenden Aufgabe. Wenn sie wirklich, wie beachtliche Stimmen meinen, letzten Endes durch innere italienische Sorgen ins Rollen gebracht sein sollte, dann müßten diese Sorgen ganz außerordentlich schwer sein. Denn ein gemagrter Abfertigungsversuch ist kaum vorstellbar. Zudem aber werden die Vorbereitungen Italiens mindestens drei Jahre zurück. Das Ganze ist keine mehrmonatige Laune der letzten fünf Monate, sondern ein italienisches Ziel etwa der letzten fünf Jahrzehnte. Auch die umfangreichen Mobilisierungen, die jetzt im Gange sind, wurden mindestens in ihren Vorbereitungen schon 1933 begonnen. Sie sind nur wesentlich später bekannt geworden. Heute mag das historische Aufgebot bereits etwa zehn Divisionen mit zahlreichen Gebirgsformationen in einer Gesamstärke von etwa 200 000 Köpfen betragen, eine Zahl, in der zehntausende italienischer oder ägyptischer Arbeiter sowie lokale Eingeborenenverbände einbezogen sind. Auch die Marine hat Hunderte von Offizieren und Tausende von Mannschaften eingesetzt, und keinesfalls ist damit der Aufwand erschöpft. Er wird auf italienischem Boden sorgfältig erprobt. Sehr abtransportierte Truppenteile sind aufgestellt und erhält die gleiche Bezeichnung mit der Jünger II.

Der Schwerpunkt der italienischen Vorbereitung liegt in Eritrea mit der italienischen Massawa. Am südlichen Somaliland (Safon Mogadischu) stehen schwächere Kräfte. Zwischen diesen beiden italienischen Gruppen kann man mehrere hunderttausende bewaffnete Infanteristen annehmen. Mäßig geküßt, mäßig ausgerüstet, aber unter dem nicht abgängigen Schutz eines Geländes, das Operationen europäischer Art nicht gestattet. Unauverfügbarkeiten in der Gefolgschaft einzelner Kampfbände sind möglich.

General de Bonis, 67jährig und kolonialerfahren, hat den Oberbefehl über beide Kampfgruppen. Keine leichte Aufgabe! Denn die beiden Ausgangspunkte, Massawa und Mogadischu, liegen etwa 1000 Kilometer (Luftlinie) auseinander. Das entspricht etwa der Entfernung Berlin-Paris. Am gelamten Lande, das mehr als doppelt so groß ist wie das Deutsche Reich, gibt es nur drei Eisenbahnen von insgesamt noch nicht 1000 Kilometer Streckenlänge! Das heißt zu große Weisland hat etwa 60 000 Kilometer (Eisenbahnen). Die Hauptstrecke Djibuti-Addis Abeba ist nicht italienisch, sondern französisch-afrikanisch. Stellen hat nur ein Mittelbrennstoffrecht. Das Trinkwasser wird in Zisternenbehältern aus Italien herangezogen. Wasserleitungen und Brunnen sind im Bau. Seit Jahresbeginn sind Tausende, weil tropenkrank oder tropenunbrauchbar, wieder nach Italien zurücktransportiert.

Wieviel kostet die Frage, was ein „Zu-üder“ aus Vorbereitungen ist? Einmal mehr für Italien bedeuten würde! Wieviel? Auch die andere, ob sich etwas durch den Rückbau um einen Streifen Sand und ein Stückchen Küste abblenden läßt! Wieviel? Die dritte, ob der Wille solcher riesenhaften Investitionen, „um jeden Preis“ (Mussolini) lohnend zu machen, angezwungen werden darf! Ich verneine das.

Fragebogen ist Italien im Befehle, zwischen Finne und Bogen, also an der gelamten östlichen Grenze, Mandat von einem Umfange abzuhalten, wie er auf italienischem Boden noch niemals erlebt worden ist. Eine gewaltige Demonstration an dem neuen Helbenmal auf dem Monte Grappa soll daran erinnern, daß hier, am Pionere, der deutsche Einbruch 1917 zum Sieben gebracht worden sei. Am südlichen Vorkriegsland soll also Mussolini, im nördlichen Italien Lomein-Karfreit-Ga-

parello demonstrativ ausgeführt werden. Doch wird damals freimütig floppen (sein viel angefochtener Entschluß), wird vermisst werden. Dagegen sind zwischen Missolini und dem General Gamelin, dem französischen Generalstabchef, in Rom lebend Vereinbarungen getroffen worden. Die gegebenenfalls, gemeinlich inoffiziellen Operationen nach Ostafrika hinein vorsetzen.

Doch das nur nebenbei. Für die Beurteilung der außenpolitischen Lage ist wichtig, daß wir noch erleben können, wie Weisungen, hat sie bisher als Dynamit, als Kitzel der weissen Dreimächte-ironie wirkt! Das wäre immerhin nicht ohne Wert, wenn auch ein unvollkommener für alle, die so gern von einer zerbildeten Welt träumen. Sie denkt gar nicht daran. Der Kaiserlich-Generalkonsul von Venedig hat richtig herausgefunden, daß alle nur auf handhabbaren Mittel warten. Ist es auch ein eigenartiger, den der Genfer Maurel auf seiner Seite bringt — der allerhöchste nicht in Kauf genommen werden, wenn er nur notwendig bindet: das Genfer Ei wird nicht getreten, Italien nicht auf den Fuß getreten, die Westfront nicht ernsthaft hochgezogen werden. Alles natürlich mit dem Jutland nachsichtig!

Und zwar einfach deshalb nicht, weil England, nachdem es die kluge Extratour des Flottenkommandos vom Wasserlootage (1) beendet hat, nun wieder ganz Imperium ist, in dessen Weltbereitschaft es auf die beiden anderen Weltmächte an höchst empfindlichen Stellen sitzt, während der Briten den Deutschen nirgends mehr trifft! Es ist deshalb höchstens ein etwas hart auftragender Selbstkritik, wenn deutsche Zeitungen von der großen Unterhausrede Sir Samuel Hoares als von einem „Kunfwerk“ gesprochen haben. Tatsächlich ist sie nichts anderes als Beizehr zu der für England inzwischen wieder vordringlicher gewordenen Frage, wie das westmännliche, etwas zerrüttete Einvernehmen wieder ausgebildet werden kann.

### Polnische Grenzwaue verfrächt

#### Auswirkungen des Danzig-polnischen Streites

Warschau, 6. August. Die polnische Grenzwaue in Dirschau ist durch Besatzung des Grenzschiffes verfrächt worden. Die Waue ist der Hauptkonflikt des Warenverkehrs zwischen Danzig und Polen.

Polnische Witterungen zufolge werden alle aus Danzig kommenden Warensendungen in Dirschau einer eingehenden Kontrolle unterzogen. Aus Danzig kommende Waren, die von den polnischen Zollämtern nicht verfrachtet werden, werden angehalten und beschlagnahmt.

Großes Aufsehen erregte eine Maßnahme der polnischen Eisenbahndirektion, die mit dem Danzig-polnischen Streitfall in Zusammenhang gebracht wird. Es sind nämlich aus Dirschau etwa 50 Eisenbahnbeamte — in erster Linie Hauptbeamte — an die Grenze Kommando-Gebirge, die sogenannte Kohlenkontrollen, verfrachtet worden. Es wird erwartet, daß diese Beamten während der Dauer dieses Monats folgen werden. Die Verlegungen sind vor allem nach Gdingen, Bromberg und Hohenhausen erfolgt.

Der Grund zu diesen Verlegungen sind die verfrachteten Güterverträge, die sich nämlich aus dem polnischen Streitfall der gelamte Güterverkehr mit dem Danziger Hafen allmählich nach dem Gdingen Hafen geleitet werden soll.

### Von Luther zu Rosenber

#### Der Weg deutscher Geistesentwicklung

Im Augustheft der von Will Vesper herausgegebenen, ausgezeichneten Zeitschrift „Die neue Literatur“ hat Karl Rosenber ein neues Stück über das Thema „Rosenber und die Romantiker“ veröffentlicht, in dem er sich in sehr beachtenswerter und sachlicher Weise mit den Fragen beschäftigt, die Rosenbergs Wert, der Wert des 20. Jahrhunderts, angeworfen hat, und die heute im Vordergrund unseres gesamten Geistes- und Kulturlebens stehen.

Im letzten Absatz dieser Arbeit geht Kind an die mittelalterliche Verankerung der katholischen Kirchenlehre ein, die erfüllt wurde durch die Entdeckung des Kopernikus, daß die Erde nicht im Mittelpunkt der Welt steht, daß die Welt unendlich ist und der unendlichen Himmel über uns als feste Kuppel, als Wohnung Gottes war verschwunden. Das Weltbild hatte sich gewandelt, und dementsprechend mußte sich die Weltanschauung wandeln. Hieran anknüpfend hat Kind u. a. aus:

„Die ganze europäische Geistesgeschichte leitet sich herab, was durch den Wandel, der Welt, mit dem Naturnum, das die kopernikanische Weltrevolution folgte, so aber so fertig zu werden. Die einen leiten von der ganzen Unendlichkeit das negative Fortschreiten, für sie war Gott endgültig tot, die Sinne mühte in dem Nihilismus und Solipsismus; die anderen leiten irgendwo irgendwo eine neue Felsenplatte in dem Ocean der Unendlichkeit, es ist der letzte Weg von Luther, der neue persönlich nach am protestantischen Weltbild fehlte, aber immerhin auf dem Gebiete des Glaubens die kopernikanische Wendung einleitete, über die Welt zu tun, den Weltismus, den deutschen Idealismus bis hinein in das — echte — Neuhelidentum unserer Tage; die Dritten endlich, namentlich die Anhänger des katholischen Glaubens, leuchten inwendig, selbstverständlich, unter der äußerlichen Anspannung an die jeweilige Problematik, den alten Ueberbau zu retten.“

# Japan bemafnet Abessinien

## Enttäuschung über Genf - Italienische Rücktransporte

London, 6. August. Die englische Presse meldet unter der Überschrift „Japan bemafnet Abessinien“, daß die abessinische Regierung am vergangenen Sonntag einen Vertrag mit Japan für eine Großlieferung von Waffen und Munition abgeschlossen habe. Die Lieferung habe den Zweck, die Modernisierung der abessinischen Armee zu beschleunigen. Gleichzeitig seien die Vorbereitungen für die Entsendung einer japanischen Militär- und Handelsmission nach Abessinien so gut wie beendet.

Aus Ankara wird englischen Blättern berichtet, das türkische Wehrministerium habe den zur Zeit in Addis Abeba befindlichen türkischen General Wehbi Pascha angewiesen, der abessinischen Armee, falls Dienste als amfischer Instruktionsoffizier anzuwenden. Dies werde als eindeutiges Zeichen der türkischen Sympathie gegenüber Abessinien gedeutet.

Nach aus Addis Abeba vorliegenden Nachrichten wird man in Addis Abeba Geneser Entschickungen eine nur geringe Bedeutung bei und hält den Aus-

bruch der Feindseligkeiten für unvermeidlich. Der Wladimir der Genfer Verhandlungen hat in Addis Abeba Sitterlich und Verleumdung behauptet, da man den Eindruck hat, daß Abessinien aus seiner bisherigen Genfer Stellung verdrängt wurde. Besondere Bedeutung möge man in Abessinien der Tatsache bei, daß kein Geneser Vertrag für die Dauer der Vermittlungsverhandlungen ausgeprochen wurde.

Die italienischen Truppentransporte nach Ostafrika leugnen sich weiterhin. Dieser Tage haben an einem einzigen Tage vierzehn italienische Transportschiffe den Suez-Kanal passiert. Wie man in Kreisen der Kanalgesellschaft hört, ist von italienischer Seite bis jetzt Kanalpassagen für fast 240.000 Passagiere geschätzt worden.

Bemerkenswert ist, daß in fast regelmäßiger Folge Jogh Rücktransporte stattfinden. Dieser Tage passierte unter anderem das „G. G. G.“ ein Malariafrachten den Kanal auf der Heimfahrt.

# Fall Nummer neun

## Raffinierte Devisenschiebungen eines Paters

Berlin, 6. August. Vor dem Berliner Schnellöffengericht fand gestern der Devisenprozeß gegen den sibirischen Rotator Georg Scharfmann statt. Es ist dies das neunte Verfahren in der Serie von Devisenvergehen sibirischer Ordensangehöriger. Dieser Fall zeichnet sich durch den großen Umfang der Schiebungen und die raffinierte Verschleierung der Tatbestände aus.

Die Redemptoristenkongregation wurde 1873 durch ein den Weihen verdorrter Orden aus Deutschland ausgewiesen und durfte erst 1894 nach Aufhebung der diesbezüglichen Gesetze wieder zurückkehren. Die sibirische Ordensprovinz besteht aus 11 Klöstern, die eine Einkommensüberschuss in Brasilien angegliedert ist. Die finanzielle Verwaltung der sibirischen Ordensprovinz und der brasilianischen Niederlassung lag seit dem Jahre 1924 in den Händen des Angeklagten Scharfmann.

Die Ermittlungen gestalteten sich in diesem Fall besonders schwierig, da Arrestationsbelege mit den einzelnen Klöstern nicht vorhanden waren und die überaus lückenhafte Buchführung keinen erschöpfenden Aufschluß über die verschiedenen Geldschöpfung gab. Dem Angeklagten wird im einzelnen ein Verbrechen gelegt, daß für ein im Jahre 1932 bei der holländischen Nachprovinz des Ordens aufgenommenes Darlehen von 50.000 Gulden Rückzahlungen in Höhe von 7.000 Gulden vorgenommen wurden, die entgegen der Dienstvorschriften angegebene Bestimmung nicht zur Verzinsung bzw. der Tilgung dieses Darlehens, sondern zum Erwerb von Wertpapieren verwandt wurden.

Wer jedoch diesen Standpunkt aus heute noch einnimmt, die „kopernikanische Wendung“, also innerlich niemals mitgeteilt hat, der ist selbstverständlich auch äußerlich irgendeinem Verluste weltanschaulichen Reichtums, der die kopernikanische Wendung der Weltanschauung hat, auch nur entfernt gerecht zu werden. Wie sollte er auch! Er erkennt ja nicht einmal die Voraussetzung an, die den anderen zu seinem neuen Weltdeutungsversuche treibt.

Man könnte hier Rosenbergs geradezu als Schulbeispiel anführen. Man bestimme seine Weltanschauung der Welt, man bestimme sie durch einfache Gegenüberstellung mit der Kirchenlehre — genäh, aber man macht sich seinen Augenbild die Waue, darüber nachzudenken, aus welcher inneren Kraft jene Weltanschauung geboren wurde. Sin Gegenstand hat die Unerschöpflichkeit, die mit dem Weltdeutungsversuche gleich Stufe zu stellen. Nichts aber beweist deutlicher, daß man den ganzen Sinn der abendländischen Geistesgeschichte überhaupt nicht begriffen hat, als Rosenbergs Denken, die nachdem nun einmal die — äußere — Traanendenz unrettbar zusammengebrochen ist, sich im Gegenlicht zu denken, dem dem Ganzen das negative Fortschreiten des Weltismus und Weltdeutungsversuche, auf die Seite der Schöpfung, welche im Inneren der großen Unerschöpflichkeit, die in der Weltanschauung auf der Seite ist. Er gehört somit, was er im einzelnen lehren, was er will, seiner Grundhaltung nach in die Reihe, die von Luther bis in das neue — echte Selbsttum hineinragt. Wer also mit irgendwem einmal der Vertraute Zuhörer, Pelissier, Goethe, Kant, Fichtes, Hegels, Schopenhauers, Nietzsche gewesen sein.

Dies aber macht die Gegnerschaft Rosenbergs und der römischen katholischen Kirche zu einer unerschöpflichen: zwischen beiden steht die unerschöpfliche Geistesentwicklung der letzten Jahrtausende. Darum gilt in Wahrheit der Bannspruch, den man gegen die Kopernike-

# Im „allerchristlichsten“ Oesterreich

## Eigener Drahtbericht der MNZ

Wien, 6. August. An dem angebl. politisch „berühmtesten“ Oesterreich tagen die Geachtigte fast Tag um Tag, um die angebl. Staatsfeinde und die Widersacher des österreichischen Volkes auszurotten. So unaufrichtigen Köstigen sind die Wähler bauernd mit Nachrichten über neue Todesurteile und neue Kerkerstrafen gefüllt, und seit nunmehr fast einhalb Jahren reißt diese Karte nicht ab.

Nach wie ist von amfischer österreichischer Seite einmal darüber Aufklärung gegeben worden, wieviel Blut in dem Glande der sich mit beiderseitigen als „allerchristlichsten“ bezeichnet, nun Hintersand vergraben wurde.

Der Mitarbeiter einer Berliner Zeitung hat sich die Mühe gemacht, außer dieser einigen Informationsquelle die Seite der hauptsächlichsten Urteile — alle erstehen zu wollen, ist ein Ding der Unmöglichkeit — vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1935 zusammenzufassen. Das Ergebnis ist eine Liste von 14.000 Strafen, von denen insgesamt 1273 Personen betroffen sind, davon 814 Todesurteile, von denen allein 19 durch den Strang vollstreckt wurden.

Davon entfallen 67 Todesurteile und 13 Vollstreckungen auf Nationalsozialisten, 67 Personen davon, davon 53 Nationalsozialisten, wurden zu lebenslänglichen Kerkerstrafen verurteilt. Die zeitlichen Kerkerstrafen, von denen insgesamt 1273 Personen betroffen sind, betrafen sich zusammen auf 4783 Jahre.

Seit der Zeit, zu der diese Aufstellung gemacht wurde, dürfte das fünfte Tausend nun bereits überdichtet sein. Außerdem wird man beachten müssen, daß diese Aufstellung nicht vollständig ist und sich lediglich auf Presseveröffentlichungen stützt, während diejenigen Fälle nicht erfaßt werden konnten, die die österreichische Presse verschwiegen. Das Bild ist aber wahrhaftig schon ein erschreckend genug.

Von den Angehörigen der nationalsozialistischen Bewegung haben auch die 814 Personen ihre Unterzeichnung mit dem Tode hinaus müssen oder sind aus heimlicher Rachehölle hinter Kerkermauern gesteckt worden.

Jedes Wort der Stellungnahme auf dieser Seite des Grauens erwidert sich. Und dies alles geschah in Wien, in der Hauptstadt des Reiches, bei welcher der außerordentlichen Ratstagung in Genf mit den Reichsführersängigen der Unterzeichnermächte des Weltstatus Fühlung genommen, um sie nochmals auf die anstehende Lage hinzuwirken, die im Reichsbüro nicht mehr sein über einen Jahre infolge der rechtswidrigen litauischen Maßnahmen besteht.

Wie aus Bälternundstreifen verlautet, ist dabei besonders die bedenkliche Art und Weise besprochen worden, in der das gegenwärtige, ohne Rechtsgrund antretende Direktorium vorgeht, um die für den 29. September anberaumten Landtagswahlen in Gumbinnen der kleinen litauischen Wählerzeit zu Gunsten zu beeinflussen.

### Gehung für Himmel und Hing

#### Die NS-Kulturgemeinde kündigt die Thoma-Bühne

Die Thoma-Bühne in Gern am Tegernsee, die im vorigen Winter im Auftrag der NS-Kulturgemeinde, die eine nationale Bauernkultur in 150 Aufführungen in vielen Gauen des Reiches zeigte, spielt während der Sommermonate wieder in ihrer Heimatstadt am Tegernsee.

Bei einer Vorstellung von „Agnes und der Weltkugel“ die „Reichstheater“ wurde die Bühne kürzlich von Reichsführer SS Himmler, Reichspropagandaminister Sedlitz und Amtleiter Dr. S. a. n. vom Leiter der NS-Kulturgemeinde, die eine nationale Bauernkultur in 150 Aufführungen in vielen Gauen des Reiches zeigte, spielt während der Sommermonate wieder in ihrer Heimatstadt am Tegernsee.

Bei einer Vorstellung von „Agnes und der Weltkugel“ wurde die Bühne kürzlich von Reichsführer SS Himmler, Reichspropagandaminister Sedlitz und Amtleiter Dr. S. a. n. vom Leiter der NS-Kulturgemeinde, die eine nationale Bauernkultur in 150 Aufführungen in vielen Gauen des Reiches zeigte, spielt während der Sommermonate wieder in ihrer Heimatstadt am Tegernsee.

### Grabstelle aus der Bronzezeit gefunden

In Nordhessen wurde ein Altersfund gemacht, dem große Bedeutung zukommt. Der Ortstrugemeinde ihren Auftrag an die Thoma-Bühne erneuert.

An Nordhessen wurde ein Altersfund gemacht, dem große Bedeutung zukommt. Der Ortstrugemeinde ihren Auftrag an die Thoma-Bühne erneuert.

# Die „faschistische Gefahr“

Das Schreckgespenst der Kommintern  
Moskau, 6. August. Die Ausarbeitung der letzten Sitzung des Komintern-Kongresses war in der Hauptsache den Ausführungen Dimitroff gewidmet. Im Vordergrund standen dabei die politischen Kämpfe in Frankreich. Der Generalsekretär der französischen kommunistischen Partei sprach über die faschistische Gefahr und über die wichtigsten Methoden der Kommunisten in Frankreich.

Im Sitzungsbericht werden jedoch nur sehr wenige Einzelheiten von den Ausführungen des französischen Kommunisten wiedergegeben. Zuerst behauptet er, dass die faschistische Gefahr darauf beruhe, die Kräfte der faschistischen Front zu vereinigen. Um so lebensfähiger werde die Front, die sogenannte Einheitsfront und Volkspartei und um so mehr die Gefahr für die Kommunisten in einer Ausbreitung. Er sagte: „Wir unter dem Druck der Massen eine Regierung der antifaschistischen Front gebildet, so wird die kommunistische Partei die Regierung unterwerfen und sie nicht an sich ziehen.“ Ferner erklärte er: „Die Revolution kommt nicht von selbst, man muß sie organisieren. Wir sind entschlossen, den Weg der russischen Bolschewisten zu gehen. Wir haben einen Plan, den wir jetzt, für den Schutz der Sowjetunion und für die Sowjetmacht.“

## Freiballon als Fallhalm

Moskau, 6. August. Wie die Zeit meldet, ist es gelungen, einen Freiballon zu konstruieren, der auch gleichzeitig als Fallhalm verwendet werden kann. Mit diesem Ballon, der 1850 Kubimeter faßt, unternahm der Ballonführer Kutschkin eine Probefahrt. In 5200 Meter Höhe wurde das Gas abgelassen; nach einiger Zeit erfolgte eine einwandfreie Landung.

## Wieder ein Negler in USA gelandt

Newport, 6. August. In Pittsboro (North Carolina) gelang es dem Negler, der am Montag eine große Menge in das Gefängnis überführt worden war, entziffert zu werden. Er ist geflüchtet und hat eine weiße Frau, die sich als seine Ehefrau ausgibt, mit sich genommen. Die Menge schleppte den Negler eine große Strecke mit bis zu einer Brücke über den Salvoona-Fluß, wo sie ihn an die Handlung brachte. Die Negler wurde am Montagmorgen an der Brücke aufgehalten.

## Chepar Laude hingerichtet

Weska, 6. August. In Berlin-Mitte wurden gestern die Chepar und Laude hingerichtet. Sie hatten am 2. Januar den tschechischen früheren Straftäter Hermann Schmidt in der Mantuffel-Strasse ermordet und die Leiche auf die Straße geworfen. Das erkrankte Kind, damals 100 Jahre alt, hatten sie unmittelbar nach der Tat in Bergnägelsbühl hinterlassen.

Während des Unabhängigkeitstages von Bolivien hat der Präsident der Republik Bolivien ein Glückwunschtelegramm überandt.

Eine große Reichsgesellschaft von Mitgliedern der Steuergesellschaft in Amerika, der größten Organisation amerikanischer Staatsbürger deutscher Abstammung in den Vereinigten Staaten hat in der letzten Woche auf einer Tagung in der Heimat ihrer Vaterlandsgenossen und ist zum Abschluß in München eingetroffen.

Im Potsdamer Lustgarten fand am Sonntag der Frontsoldaten- und Kriegsoberbefehltag statt, auf dem Oberst a. D. Reinhardt und Reichstagsabgeordneter Oberlinde sprachen.

Bei einer Erklärungsfrist für einen französischen sozialistischen Abgeordneten in Clermont-Ferrand wurde der Kandidat der Sozialisten mit 675 gegen 630 Stimmen, die der sozialistische Kandidat erhielt, gewählt. Von der sozialistischen Presse wird dieser Erfolg als ein Zeichen für die künftige Entwicklung gewertet.

Im Bahnhof der französischen Stadt Neuhaus wurde ein Zug auf einen wilden Verfolgungszug auf. 30 Personen wurden verletzt, darunter acht schwer.

# Fünf Erdteile melden:

Katastrophe auf den Philippinen. Durch einen Tsunami und einen Vulkanausbruch wurde in den Philippinen ein großes Verhängnis heraufbeschworen. Der Verbleib ist unbekannt. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt, es werden aber viele Tausende getötet sein. In Cebu haben sich 2000 Menschen auf dem Opfer, 2000 Menschen wurden abgetötet.

Tränen gegen In Ketten bei Gent werden Gesellschafter harrbarte sich eine weite Bewegung. Die Frau in ihrer Wohnung. Sie ließ aus ihrer Pforte auf vorübergehende Personen, von denen eine erkrankt wurde. Auch die Polizeibeamten, die sie festnehmen wollten, wurden von ihr unter Druck genommen. Die Polizei sah keinen anderen Ausweg als den, in die Wohnung des Hauses ein Loch zu bohren und

# Vom Gestein begraben

## 39 Arbeiter bei Liegnitz verschüttet - Bisher fünf Tote

Liegnitz, 6. August. Am Montagmorgen ereignete sich im Schichtbau des Steinkohlenschiefer- und Edelstillerwerkes in Liegnitz bei Goldberg ein schweres Unglück. Unerwartet löste sich ein Gesteinsblock und die Gesteinsmassen führten in die Tiefe. Ingeklammert wurden 39 Arbeiter verschüttet. Bisher wurden fünf Tote und dreißig Verletzte geborgen. Fünf Arbeiter werden noch vermisst.

Bei einem Verleiten werden noch Wiederbelebungsversuche mit einem Sauerstoffapparat angestellt, doch ist zweifelhaft, ob sie zu einem Erfolg führen werden. Von einem Verleiteten waren noch Lebenszeichen zu hören. Die Feuerwehren und Sanitätssoldaten der ganzen Gegend sind an der Unfallstelle tätig, ebenso 65 und Arbeitsdienst.

## Explosionsunglück in Verbandsstoff-Fabrik

Drei Arbeiterinnen getötet.  
Im Kaiserlautern (Pfalz), 6. August. In der Kaiserlautern Verbandsstoff-Fabrik

# Opfer der Berge

## Schwere Bergsteigerunfälle in Hochgebirgen

Kufstein, 6. August. Am Sonntagmorgen ereignete sich im Gebiet des Totenkirchens ein schweres Bergunfall. Der Elektriker Johann Schmarzl und der Gattungslehrling Joseph Prast, beide 29 Jahre alt, stiegen am Mittags um 10 Uhr auf und kletterten auf den Gipfel. Die Bergunfälle stammten aus Sall in Tirol und zählten zu den tödlichsten Unglücken der dortigen Alpen-Verbands-Sektion.

Der Abstieg erfolgte beim Durchklettern der Westwand des Totenkirchens, einer der schwierigsten Stellen im Wilder Kaiser. Die Kletterer stürzten durch Stein- oder Blieschlag verunglückt ein.

Wegen, 6. August. Am Sonntagmorgen ereignete sich im Gebiet des Totenkirchens ein schweres Bergunfall. Der Elektriker Johann Schmarzl und der Gattungslehrling Joseph Prast, beide 29 Jahre alt, stiegen am Mittags um 10 Uhr auf und kletterten auf den Gipfel. Die Bergunfälle stammten aus Sall in Tirol und zählten zu den tödlichsten Unglücken der dortigen Alpen-Verbands-Sektion.

Emil Bender ereignete sich am Montag im Gebiet des Totenkirchens ein Explosionsunglück.

Der Raum, in dem etwa zehn Mädchen mit der Herstellung von Knäufelplättchen beschäftigt waren, bildete bald ein einziges Flammmeer. Die Feuerwehre war reich zur Stelle und griff den Brandherd mit mehreren Schlauchstrahlungen an. Die im Zubereitungsraum beschäftigten Mädchen wurden alle mehr oder weniger durch Brandwunden schwer verletzt, sechs davon lebensgefährlich. Drei Mädchen sind ihren schweren Verletzungen erlegen.

Die Verletzten, die teilweise aus dem Fenster des 2. Stockwerkes lebendige Arbeitsräume in den Hof geprügelt waren, wurden durch die Sanitätswachen in das Städtische Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Der Betrieb erlitt, abgesehen von der betriebsmäßigen Unterbrechung, keine Unterbrechung.

Eine schwere Generator-Explosion hat sich auf der Jalla-Schütte in Hohenstein ereignet. Bei dem Unglück wurden zwei Arbeiter schwer verletzt, das im Maschinenhaus stehende fahrbare Bandwunden erlitten.

Wiesbaden, 6. August. Die Besatzung der 40 Meter Höhe auf der Besatzung wurde durch einen Unfall getötet, das die Besatzung wurde durch einen Unfall getötet, das die Besatzung wurde durch einen Unfall getötet.

Moskau, 6. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, ereignete sich im Kaukasus am Sonntagmorgen ein schweres Bergunfall. Der Bergsteiger wurde durch einen Unfall getötet, das die Besatzung wurde durch einen Unfall getötet.

Wegen, 6. August. Am Sonntagmorgen ereignete sich im Gebiet des Totenkirchens ein schweres Bergunfall. Der Elektriker Johann Schmarzl und der Gattungslehrling Joseph Prast, beide 29 Jahre alt, stiegen am Mittags um 10 Uhr auf und kletterten auf den Gipfel. Die Bergunfälle stammten aus Sall in Tirol und zählten zu den tödlichsten Unglücken der dortigen Alpen-Verbands-Sektion.

# Kampf fürs „Dietische Reich“

## Ziele der Dinaso-Bewegung in Belgien und Holland

Brüssel, 6. August. Am Sonntag und Montag hielt die Dinaso-Bewegung (Verband des Dietischen National-Solidarismus) ihren vierten Verbandstag ab.

Der Abschluß der verschiedenen Verhandlungen bildete eine große öffentliche Kundgebung, bei der die Reden von Generalen über die politischen Ziele seiner Bewegung eine große Rede hielt. Der Redner sprach über eine Weltanschauung, fahnenbindungen und die Augenzeugen aufstellung genommen. — Die Rede von Generalen, die durch Kaufpreiserhöhung wurde, war jedoch bemerkenswert, als er ausführlich über die „neue Weltanschauung“ seiner Bewegung sprach.

Die Dinaios in Belgien, so führte von Generalen aus, müßten den belgischen Staat, die in Holland der belgischen Staat erobern. Dieses Ziel müßte in einem Kampfbund unter einheitlicher Führung und

nach einheitlichen Methoden erreicht werden. Wenn die Dinaso-Bewegung in beiden Staaten an die Macht gelangt ist, so werde aus dem Zusammenstoß beider Staaten der „Dietische Reich“ geschaffen werden. Das auf den Grundlagen des „Dietischen National-Solidarismus“ erbaut werde.

Im Niederland seien acht Millionen in Holland fünf Millionen und in der Wallonei 100.000 „Dietische Arbeiter“. Mit diesen „Dietischen Arbeitern“ 400.000 Friesen, 3 Millionen Wallonen, 250.000 Luxemburger. Diese sozialistischen „Gemeinschaften“ solle organisatorisch vereinigt werden in dem Dietischen Reich, in einem großen und starken „Dietischen Reich“, das einen Nationalstaat von 4 1/2 Mill. Quadratkilometer und eine Bevölkerung von 56 Millionen Unterthanen haben werde. Den Wallonen und Luxemburgern in heutigen Belgien solle, wenn sie es wünschten, eine Autonomie gewährt werden.

Van Generalen verteidigte sich ausführlich über die weltanschaulichen und politischen Ziele des National-Solidarismus. Er warnte sich sehr gegen die kommunistische und marxistische Weltanschauung. Die Weltanschauung der belgischen Kultur bedrohen und geistige Demokratie und Parteilosigkeit. Die Dinaso-Bewegung wolle eine totalitäre Revolution. Der Dietische Reich werde nach sechs Jahren gegründet werden. Die Ziele dieses Reiches werde aus einem Grundbuch von Freiwilligen bestehen und ein Berufsbezug sein, das nur „Dietische“ gebore und keinem fremden Interesse unterworfen werde. In der Spitze dieses Reiches werde ein „Dietischer Reich“ stehen, die Dinaios seien für den Schutz des Privatigentums und der Familie. Die soziale Frage könne nicht mit den Methoden des Kapitalismus gelöst werden, sondern nur durch das Zusammengehen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Van Generalen behauptet, daß in der vorerwähnten Reihe seiner Bewegung die Arbeiter händeln.

# Sendlinge Mostans abgeurteilt

Chemnitzer kommunistischer Reichstagsabgeordneter zum Tode verurteilt

Berlin, 6. August. Zum zweiten Male seit seinem Verleiten hat der Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat die höchste zulässige Strafe, die Todesstrafe, erkannt. Der erste Senat des Volksgerichtshofes verurteilte den 36-jährigen Albert Kanjer aus Berlin zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Chemnals wegen Vorbereitung zum Hochverrat erlitten seine Mitangeklagten, die 29-jährige Frau Minna Dorn geb. Zieles aus Brandenburg und der 35-jährige Franz Urbanski aus Crotzen an der Elbe je 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Erwerbsloshilfe und Stellung unter Polizeiaufsicht, der 32 Jahre alte Josef Hajj aus Leitom und der 29 Jahre alte Wilhelm Künzler aus Singen wurden zu je 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Erwerbsloshilfe und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Der Hauptangeklagte Kanjer, ein äußerst gefährlicher und fanatischer kommunistischer Funktionär, ist von der zentralen Leitung der KPD nach Mitteldeutschland entsandt und mit dem Wiederanbau der KPD beauftragt worden. Er nahm die Stellung eines sogenannten Vorleiters ein und war somit als einer der höchsten kommunistischen Funktionäre anzusehen, der im Auftrag der zentralen Leitung der KPD mehrere Reichstagsmitglieder zu übernehmen und mit der erforderlichen Anordnungen zu versehen hatte. Diese Tätigkeiten übte Kanjer von etwa März 1934 bis Ende Januar d. J. aus, also zu einer Zeit, in der die Auswirkungen der nationalsozialistischen Ausschüsse für jeden denkenden Deutschen klar in Erscheinung getreten waren.

Durch dieses Urteil ist eindeutig zum Ausdruck gebracht worden, daß Volk und Staat mit allem Nachdruck gegen verbrecherische Anschläge geschützt werden müssen und für derartige verbrecherische Elemente keine Rücknahme an Pflanz ist. Das Urteil mag erneut unter Beweis stellen, daß niemand, der heute noch glaubt, sich für faschistische und nationalsozialistische Ideen einbringen zu können, mit der Hilfe des Gerichts zu rechnen hat. Aus dem gleichen Grunde mußten auch die Urteile gegen die übrigen vier Angeklagten hart und fühlbar werden. In allen Fällen ist außerdem zur Charakteristik des verbrechenswürdigen Verbrechens, des Hochverrats, auf langjährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt worden.

## Folgen einer Karikatur

### Japanischer Protestschritt in USA

Washington, 6. August. Wegen einer Karikatur der japanischen Wochenzeitschrift „Tanjin Kai“, die den japanischen Kaiser beim Ziehen eines kleinen Wagens mit dem Diplom des Nobelfriedenspreises dargestellt hatte, hat am Montagmorgen der japanische Botschafter in Washington einen Protestschritt beim Staatsdepartement unternommen. Der Botschafter erklärte, daß dieses Bild starke Verstimmung in Japan hervorgerufen habe.

Das Staatsdepartement erklärte, die Regierung habe keinerlei Kontrolle über die Presse, es sei jedoch zu beachten, wenn die Chefs fremder Staaten nicht die ihnen gebührende Achtung erlitten. Auch der Herausgeber der Zeitschrift sprach sich Bedauern aus und behauptete, das Bild sei als Witz und nicht als Beleidigung gedacht gewesen. Demgegenüber betonte Botschafter Saito, daß ein Witz im Zusammenhang mit der heiligen Person des Kaisers in Japan keine Empörung hervorzurufen müßte.

## Glück in Stuttgart

Stuttgart, 6. August. Am Montag mittag wurde in Stuttgart das Große Los der Arbeitsbeschäftigungslotterie in Höhe von 10.000 Mark gezogen. In dem Gewinn teilen sich 20 Personen, meist Frauen

## Was ist praktischer?

Soll man die Haut beim Sonnenbaden mit Crem oder Hautöl schmeißen? Das dürfte mehr oder weniger eine Geschmacksfrage sein. Jedoch hat man in diesem Sommer die Wahl zwischen Crem und Hautöl. Beide haben sie die gleichen Vorzüge, denn beide enthalten Sonnenblau und — was besonders wichtig ist — beide helfen schneller bräunen! Hautöl gibt es in allen Fachgeschäften für 50 Pfennig, Crem nur für 25 Pfennig an!

und einige Arbeiter, die gemeinschaftlich die Erde verachten. Die einzelnen Beiträge wurden den glücklichen Gewinnern bereits ausbezahlt.

Das banerische Staatsgeheim Schweinergang wurde infolge eines Witzschusses von einem Arbeiter heimlich gefasst. Das große Verbrechen wurde durch den Arbeiter entdeckt. Der Schaden dürfte 300.000 RM. betragen.

Bei der französischen Stadt Duclant lief ein Ausflugsdampfer mit 250 Passagieren auf einen Felsen. Infolge Desastrums erlitten das Schiff starke Schläge. Die Schiffbrüchigen wurden von zwei Schleppdampfern nach Brest gebracht.



## Durchreise

Diese Wochen des Sommers sind die Zeit der Telegrammflut. Telegrammischer Verkehr beherrscht den schriftlichen Verkehr. Briefe, Karten, Citipost bringen in kurzen Worten die Entzündung: „Wir kommen auf der Durchreise.“ Sonst nach und nach, auf dem Fußweg, man zu oder von frohem Urlaubsziel kommen Bekannte und Verwandte und Freunde eigener Freunde und die beinahe tägliche Anrede der Wegpost lautet etwa: „Ankommen Freitag 4 Uhr 45 — abholen bestimmt Bahnhof“.

Sat man nicht vor vier Jahren auf der Urlaubsfahrt in Barchfeld ein Gepäck aus Stenbol flüchtig kennen gelernt, das auch in diesem Jahr wieder nach Bayern gefahren ist? Hat man nicht auf der Zugreise ein wenig mit dem hübschen Mädchen aus Kiel Bekanntschaft gemacht — dem jungen Mann aus Köthen in Wallerberg Hoffnung auf ein Wiedersehen in Halle gegeben? Nun kommen sie alle wieder, plötzlich tauchen sie auf, lebende Erinnerungen vergangener Tage und bestellen einen auf den Freitag nach Berlin und den Abendzug nach Kiel, an den Schlafwagen nach München und den Mittagsszug nach dem Süden.

Durchreisende haben meistens wenig Zeit. Man muß ihnen derum möglichst alle Annehmlichkeiten abnehmen, die Fotos zum Entwickeln bringen und Theaterkarten besorgen, Zimmer bestellen und ein Bad anheben und trennt man sich nicht nachts von ihnen, so hört man noch die Worte: „Es ist morgen früh um 6 Uhr dann am Bahnhof leben wir uns ja nochmal.“ Man eilt von Zug zu Zug, schaut den ankommenden Lokomotiven lässig entgegen und wandert sich, bei der Vorbeifahrt immer noch die viele Ängste ankommen, an denen man keinen durchreisenden Freund abzuholen hat.

„Ankommen — abholen“ — schlägt der Photograph telegraphisch Befehle an auf Bahnsteig 2 kommt Erich Dost, durch, auf Gleis 5 hat die Reichsbahn Grötchen, die Augenblicke für eine halbe Stunde gelassen. Zu Hause wartet nur das Abendessen. Wieder Gott vor dem Abendessen am Bahnhof.

Wieder einer recht abgehakt am Bahnhof, eben noch rechtzeitig dem Zug in die Arme gelaufen — findet niemand, hat drei Bahntische — als jetzt alle möglichen Plätze — Freund geht der Strom der Ankommenden an ihm vorbei... und dann ist er noch 200 Schritte entfernt findet er eine Bekannte Bekannte vor: „Heimreise verjöhren — wir kommen erst morgen durch.“

Durchreise — in diesem Wort quillt die Hall'sche Fahrtenwelt, kaum umfist ein Tag, mehr Stunden, oft nur Minuten. Einen Tag früher abgereist und Station gemacht — und die Durchreise hätte zu einem gemühten Wiedersehen werden können.

Diese Tage und besonders jetzt in Anbetracht des nahenden Endes der Ferien sind hochzeitlich der Durchreisenden, besonders für Familien. Und wenn man dann so still und schweigend durch die Halle unseres Hauptbahnhofes oder auf die einzelnen Bahnsteige der ankommenden und abfahrenden Züge geht und so seine Betrachtungen macht — der lehrte soll nun neuen Entwürfen nach Hause zurück — ein ewiges Kommen und Gehen. H. S.

## Morgen letzte Muffertung!

Wie bereits in der amtlichen Bekanntmachung für die Muffertung 1935 vom 5. Juni 1935 ausgeführt worden ist, haben die hiesigen Dienstreisenden des Hauptbahnhofs 1915, auch wenn sie keinen Geltungsbefehl erhalten haben, trotzdem zur Muffertung zu melden und zwar am 6. August 1935, morgens 7 Uhr, in der hiesigen Kassenkammer.

Welche Urkunden im einzelnen mitzubringen sind, ergibt sich aus der amtlichen Bekanntmachung vom 5. Juni d. J., die an den Verkaufsstellen in der Stadt angebracht ist. Zur Erbringung des Muffertungsbefehls empfiehlt es sich dringend, die Heiratsurkunde der Eltern, aus der ihre ärztliche Abstammung hervorgeht, mitzubringen; weiter liegt es im Interesse der Wehrpflichtigen, die sich nur vorübergehend hier aufhalten, gleich ihr Geburtsdatum in der Größe von etwa 4/8 x 5/8 Zentimeter mitzubringen. Ebenso haben die Wehrpflichtigen, die Brillenträger sind, bei der Muffertung ein augenärztliches Rezept vorzulegen.

Von der Geltung der Muffertung sind nur völlig wehruntaugliche (Geistesranke, Krüppel usw.) befreit; diese hatten jedoch spätestens bis zum 4. August des Jahres ein vom Amtsarzt ausgefertigtes Zeugnis, wonach sie wegen ihres körperlichen Zustandes nicht erziehen können vorzulegen.

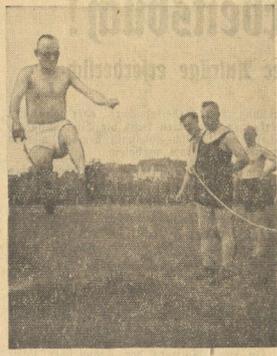
Gegen diejenigen Wehrpflichtigen, die vorstehender Aufforderung, sich am 6. August 1935 zur Muffertung einzufinden, nicht oder nicht pünktlich nachkommen, wird auf Grund des § 11 der Verordnung über die Muffertung im Ausbruch 1935 vom 29. Mai 1935 (RGBl. I Seite 687) eine hiermit angeordnete Geldstrafe bis zu 150 RM, oder entsprechende Haft festgesetzt werden.

Sollten wider Erwarten sich noch nicht gemufferte Wehrpflichtige in Halle aufhalten, so werden diese unter Hinweis auf die vorstehenden Ausführungen hiermit ebenfalls aufgefordert, die letzte Möglichkeit, im August in Halle muffert zu lassen, wahrzunehmen und sich mit den entsprechenden Papieren usw. ebenfalls am 6. August in der Kassenkammer einzufinden.

# Gesund und leistungsfähig

### Auch die PD eringt das SA-Sportabzeichen

Der Reichsorganisationsleiter Hg. Dr. Ley hat die Politischen Leiter der Partei als Vorbilder und Galanten der Bewegung bezeichnet. Dieser ledertäglichen Haltung entspricht die im ganzen Reich einheitliche Uniformierung der Politischen Leiter, ebenso wie die Erhaltung der einzelnen in Bereitschaften und die Übungen in Marschdisziplin unter dem Gauausbildungsleiter und seinen Kreisausbildungsleitern. So wurde denn auch der Wunsch zur Tat, die Bedingungen des SA-Sportabzeichens zu erfüllen. Die Politischen Leiter der Ortsgruppe Halle-Ratsdorf machten im Stadttour als erste den Versuch und meldeten sich als gefällige Gruppe bei dem für die PD zuständigen Führer, Sturmhauptführer Hg. Braun. In



Auch beim Weisprung heißt es alle Kräfte anspannen

Gemeinschaft mit Kameraden der SS und der NSDAP wurde eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, in der uns die Schießleiters R. K. H. B. und W. G. gemäß § 4 der Ausführungsbestimmungen auf das Kommando vorbereitet.

Die Struktur der PD brachte es mit sich, daß fast alle Bewerber zwischen 30 und 45 Jahren waren, einer davon sogar 52 Jahre. So blieb es denn, fleißig üben und trainieren auf dem Sportplatz, den der ATB zur Verfügung gestellt hatte. Bald ging es dann auch an die Gruppe I heran: 100-Meter-Lauf, Weisprung, Kugelstoßen, Keulenweitwurf und der so beliebte 3000-Meter-Lauf. Da blieb es sich schon tun, um die nötige Punktzahl zusammenzubekommen, denn peinlich genau und gerecht wurde gemessen und geprüft.

An der Gruppe II befindet sich außer dem Keulenweitwurf und dem Keulenstoßen etwas „Runderhörsen“, der 25-Kilometer-Gewandmarsch. Man muß lauter Transfon-Schwäche verleierte auf der langen Strecke. Nach dem, wenn einem dabei ein so schöner knalliger Sonnenchein beiseite ist. Aber es wurde geschafft. Geheißt in Disziplin und nordbildiger Kameradschaft. Der höchste Augenblick war jedoch schließlich der, als man nach dem Nachgehen des Gepädes die 25 Pfund aus dem „herausentern“ konnte.

Der Kern der ganzen Leistungsprüfung bildet aber Gruppe III. Auf dem angenehmen Gelände der Saaleberge bei Neu-Kaocan wird jeder einzelne unter Leitung von Hg. Braun von den Wehrleitern abgetestet und hieran geprüft, wie es mit seinen Fähigkeiten und Talenten ausfällt. Geländebewußt, Orientierung, Geländebewertung, Weiden, Lärnen, Entfernungsschätzen und Geländeaussung sind ideale Möglichkeiten, um zu erregende Punkte — zu erzielen. Und wie schon mal bei freudvollsten, unerschütterlichem Sonnenlicht über einen hügeligen Stoppelacker gerobbt? Das ist eine zwar etwas langsame Fortbewegung, die im Anhalten kaum ausfällt, aber getarnt entsetzt mit. Et, wie ist man erfreut, wenn man, wie es einigen Bewerbern glück, viele laure Meter gerobbt ist, um hinterher zu erfahren, daß man auf dieser Stelle hätte getroß bringen dürfen.

Das höchste am SA-Sportabzeichen ist aber das Bewußtsein, nach beständiger Prüfung gesund und körperlich leistungsfähig zu sein, um als ganzer Kerl im Dienst für die Bewegung und Deutschland stehen zu können. Und dieser Bewußtsein wollen nach den Politischen Leitern der Ortsgruppe Halle-Ratsdorf noch 250 Politische Leiter des Stadttour in den nächsten Wochen erbringen. F. G. T.



Haargenau wird durch den Prüfer Sturmhauptführer Braun der Kugelstoß nachgemessen

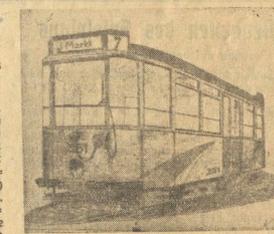
Fären ist ganz verschieden. In diesem Punkte spielen die Erfahrungen der einzelnen Wehrleiters eine wichtige Rolle. Die Wehr hat ihre neuesten Wehr nach wie vor mit Fernost und hinten. In anderen Ständen haben sich die Wehrleitern besser bewährt. Das Hauptbedenken geht ebenfalls neuerdings dahin, möglichst wenige Türen einzubauen und die inneren Wehr-Schießstätten überhaupt wegzulassen. Auf diese Weise sollen mehr Sitz- und weniger Stehplätze geschaffen werden. Ob diese Wehr jedoch von Weiland ist, läßt sich nicht vorher sagen. Man denke hier nur an die Jagd, die durch das Öffnen und Schließen in das Wehrinnere direkt eindringen kann.

Die neuen Wagen haben durchschnittlich 28 Sitz- und etwa 16 Stehplätze. Von den einzelnen polierten Holzböden geht man immer mehr zum gepolsterten Sitz über. Aber die Anordnung der Sitzplätze ließe sich auch viel legen. Eine ganz moderne Sitzanordnung ausprobiert. Die neuen Wagen haben Quersitzbänke und an den Schießeinheiten Gangbänke. Die längs angeordneten Bänke sollen ein bequemeres Ein- und Aussteigen nach dem Person zu ermöglichen.

Als einer der wichtigsten Punkte in einem derartigen Fahrzeug ist ferner die Entlüftung anzusehen. Von dem aufgestellten Dach mit Fensterklappen und den herablassenden Seitenfenstern ist man so gut wie ganz abgekomen, dafür bevorzugt man jetzt die „Kettner-Rotoren-Entlüftung im Raum der Wagen“ hat sich die letztere besonders gut bewährt und wird deshalb auch in älteren Wagen typen noch vielfach eingebaut.

Veränderungen im alten Wagenpark werden von der Verwaltung überhaupt immer wieder getroffen. Bei einer durchschnittlichen Betriebsdauer von etwa 18 Jahren für einen Wagen kann man leicht erkennen, wie oft etwas modernisiert werden muß.

So hat sich auch die Art der Kenntnis, modern des Fahr-Endzweckes und der Einri-



Beim Bau: Daimler-Benz So wird es werden

nummer grundlegend geändert. Früher waren auf dem Dach Holzstahl mit zwei, höchstens vier Stredenbezeichnungen montiert. Der Scheinwerfer wurde gleichzeitig zur Verbindung der Liniennummer benutzt. Heute ist in der Vorderwand ein Transparentband mit 20 oder noch mehr Fahrzeilen einbaubar, ebenso kann die Liniennummer durch ein Transparent Belfeld verändert werden. Es kann also der Fall eintreten, daß ein Wagen am Tage z. B. auf drei verschiedenen Linien eingesetzt wird, ohne irgendeine große äußerliche Veränderung vornehmen zu brauchen. Mit einigen Kurbelgriffen sind Fahrzeile und Liniennummer schnell eingestell. Versteckbar ist ein Licht an beliebiger Stelle noch ein Stredenbild mit der ganzen Linienführung angebracht. Seitliche Gelampfen an den Fensterhälften sorgen für eine reichliche Beleuchtung im Wageninnern.

Die Bauteile der Straßenbahnwagen haben sich immer fort. Wie lang wird es noch dauern, bis der Straßenbahnzepp durch die Straßen brauht?...

# Wann kommt der Straßenbahnzepp?

### Kleine Plauderei über Straßenbahnwagen

Das Tempo der Neuzeit verleiht auch dem Verkehrsleben unserer Gauität ein besonderes Gepräge. Es verlangt hier Maschinenförderungsmitel von größter Betriebssicherheit, Schnelligkeit und vor allen Dingen auch Wirtschaftlichkeit.

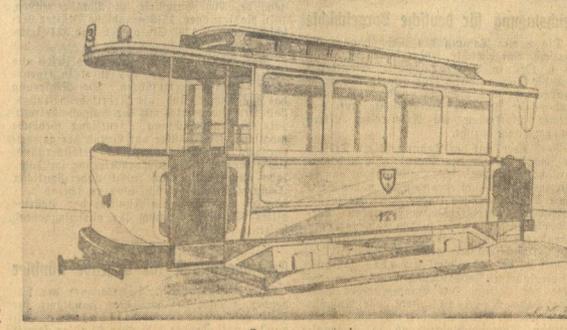
Dieser letzte Punkt spielt unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen wohl die Hauptrolle. Man hat in dieser Hinsicht wiederholte Verluste gemacht, hat jedoch die elektrischen Straßenbahn als rentablere Beförderungsmittel immer wieder betätigen müssen. Das einzige lebende Moment beim Straßenbahnverkehr wäre das Gebundensein an einen bestimmten Sienenort. In den alten engen Straßen Halles kann man diese Feststellung immer wieder machen.

Der neuzeitliche Straßenbau verlegt aber immer mehr die Straßenbahnwege auf einen besonders abgetesteten Bahnhöfen, wie wir es bereits in der Elba-Brändtör-Straße haben. Auf diese Weise trennt man den Straßenbahnverkehr vom übrigen Verkehr vollkommen ab und vermeidet dadurch das lästige Warten anderer Fahrzeuge an den Haltestellen. In

den letzten Jahren hat der Omnibusverkehr mehr und mehr Beachtung gefunden. Set der Daimler-Benz einseitlich auch schneller und schmeibiger, die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Straßenbahnverkehrs wird diesem für die nächsten Jahre immer noch den Vorrang sichern.

Unter Straßenbahnvereinigungen und Wagenfabriken müssen deshalb auch mit ihren Wagen bezüglich des Kundenbientes mit dem Omnibus Schritt halten. Diejenige ist in letzter Zeit voll und ganz Rechnung getragen.

Aller schon das Aussehen eines modernen Straßenbahnwagens gibt dies ganz deutlich zu erkennen. Es ist doch noch gar nicht allzu lange her, als die kleinen Elektrischen mit den offenen Führerständen durch die Straßen der Stadt himmelten. Diese Wagen hatten eigentlich nichts anderes, als einen elektrisch angetriebenen Vierdeckerwagen, eine elegante Form und Linienführung auf und sind durch Eisenarbeiten und Schießeinheiten vollkommen geschlossen. Die Anordnung der



So war es einst

## Turnschuhe Gummi-Bieder





Ein Reifen plätze

Schwerer Kraftwagenunfall mit Totem

Schleußig, der holländische Landstraße, umweit der Stelle, wo die im Bau befindliche Reichsautobahn die alte Straße überquert...

In einem aus Leipzig kommenden Kraftwagen plätze an der Unfallstelle ein hinteradrefen, wodurch der Wagen ins Schleudern geriet. In diesem Augenblick kam ein Kraftwagen aus Leipzig kommend dem ausweichenden verlor, aber nicht mehr vorbeikommt, und auf den aus der Fahrtrichtung gekommenen Wagen aufstieß...

Feierliche Beisetzung des Segelfliegers Deltschiner

Merseburg. Montag nachmittag wurde in Merseburg der tödlich verunglückte Segelflieger Rudolf Deltschiner feierlich beigesetzt. Während der Beisetzungsvorbereitungen unterzogen sich die Angehörigen des Deutschen Luftsportverbandes und andere schwerverwundete Flieger dem Friedhof und entboten dem toten Fliegerkameraden den letzten Abschied...

Fahnenweihe und Unter-Kreisfesten des Turnvereins Steuden

Steuden. 1931. In der Zeit größter politischer Jerschtheit in unsem Vaterlande, gelang es einigen Männern in Steuden im Mansfelder Gebiet, einen Deutschen Turnverein ins Leben zu rufen. Im Laufe der wenigen Jahre wuchs dieser Verein zu beachtlicher Größe, und schon manches Mal konnte er bei Turnfesten und Wettkämpfen seine Leistungsfähigkeit beweisen...

Der Vortrag war den Schüler-Rümpfen gewidmet, und durch gute Leistungen konnte sich mancher der kleinen Turner und Turnerinnen einen Preis sichern. Der Abend vereinigte alle Freunde des Sports in einem Kammer. Schon am frühen Morgen des Sonntag besannnen die Wettkämpfer der Turner. Ununterbrochen klickten im Laufe des Vormittags die Vereine aus zahllosen Dörfchen des Unterfreies Merseburg in Steuden ein. Ein imposanter Festzug, dem die noch verüllte Fahne vorangetragen wurde, bewegte sich am frühen Nachmittag durch den Ort nach dem Sportplatz 'Gau'. Ein Musikorchester und ein Chorleit 'Gau'. Ein Musikorchester und ein Chorleit 'Gau'...

Eine Viertelmillion für die Gefolgschaft

Glückselig. In der Verfassung der Mansfelder Betriebe veröffentlicht die Verwaltung der Mansfeld AG für Bergbau und Hüttenbetrieb folgende Mitteilung an die Gefolgschaft:

Nachdem der Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr erfolgt ist, hat sich die Verwaltung entschlossen, die für Gefolgschaftszwecke im Vorjahr gemachte einmalige Zuwendung von 200.000 Mark für dieses Jahr auf 250.000 Mark zu erhöhen. Damit soll der Dank für die treue Mitarbeit aller Arbeitssameraden am Gelingen unseres Unternehmens zum Ausdruck gebracht werden.

Weitere Höperräter ins Zuchthaus

Hamburg. Der in Hamburg tagende 5. Straßens des Berliner Kammergerichts legte am Montag die Verhandlungen gegen die Kommunisten aus der Umgebung von

Weißenfels fort. Wegen Vorbereitung eines höhergerichtlichen Unternehmens wurden verurteilt die Angeklagten: Elio Sauer zu 4 Jahren und 6 Monaten, Robert Fäger zu 4 Jahren, Viktor Dajewa zu 3 Jahren 6 Monaten, Wilhelm Ewald zu 2 Jahren 6 Monaten, Max Soppat zu 2 Jahren 6 Monaten und Walter Raditz und Kurt Raditz zu je 2 Jahren, Alwin Lehmann, Fritz Schill, Alfred Raditz zu je 1 Jahr 9 Monaten 3 und 4, Hans, Hermann Kuschelbach zu 1 Jahr und 9 Monaten Gefängnis. Bei jedem Angeklagten wurden 5 Monate für die erlittene Haft angerechnet.

Die Verhandlungen gaben wieder einen Auschnitt der illegalen kommunistischen Tätigkeit in den Vorkantonen des ehemaligen SPD-Unterbezirks Weißenfels. Die Untersuchungen erstreckten sich hierbei auf die Vorgänge in Teuchern und Weißen. Heute wird der letzte Abschnitt der großen Prozeßserie begonnen.

Wintertur für Bauhandwerker

Die Landes- und Meisterkassen für Handwerker in Weimar veranlaßt in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern und den Handwerksorganisationen auch in diesem Winter wieder zwei fünfmonatige Vorkurse für Maurer, Zimmerer und sonstige Angehörige der Stein- und Holz verarbeitenden Bauhandwerker vom 1. November 1935 bis 31. März 1936. Der Unterricht umfaßt: Statik, Baukonstruktion, Projektionslehre, baupraktische Vorlesungen, Bauphilosophie, Grundbegriffe des Entwurfs, geschichtliche Lehungen, Berufsbildung und Fachkalkulation, gewerbliches Rechnen, Buchführung, Schiedsrichtellehre, Deutscher Schreiner, Gelehrtenkunde, Gewerkschaften, Wirtschaftslehre und Statistik. Die Kurse sind Vorkursart mit täglich achtstündigem Unterricht, sie sind auch für Nichtkandidaten offen. Interessenten erhalten Lehrpläne und Auskünfte kostenlos durch die Landesstelle für Bauhandwerkersförderung, Weimar, Schwanenstraße 11.

Lauchflöße der Elbe gehalten

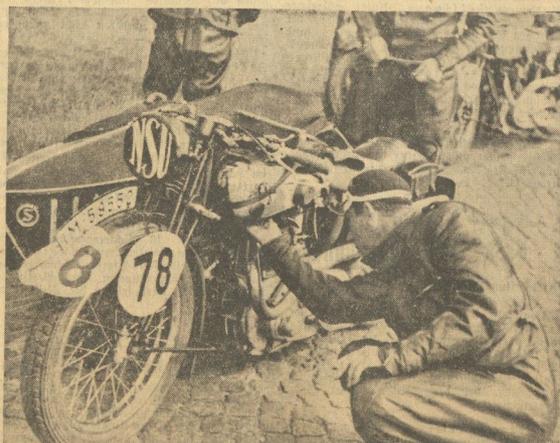
Magdeburg. Die Weichwasserflöße lieferten Sonnabend 20 Kubikmeter in der Stunde Lauchflöße und etwa 40 Kubikmeter im Laufe des Montag, so daß auf diese Weise die Lauchflöße von 80 Kubikmeter gehalten werden kann.

Mit dem Motorrad tödlich verunglückt

Sandersdorf (Kr. Wittenberg). In der Nähe von Zornau verunglückte der 41-jährige Anton Böigt aus Sandersdorf, der sich mit seinem Motorrad auf einer Fahrt durch die Dübener Heide befand, tödlich. Beim Passieren eines Seidenweges ließ er mit einem Vertontenlaufwerk zusammen und wurde in schwerverletztem Zustande in das Wittenberger Krankenhaus gebracht. Dort ist er inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Auch seine Braut, die auf dem Weg lag, wurde verletzt.

Wiederkehrseier

ehem. Freiwilliger Kampfflieger Auf Wunsch vieler ehemaliger freiwilligen Kampfflieger des Jagdregiments Douai - 1. und 3. Jg. A. K. - ist eine Wiederkehrseier geplant. Die Kameraden werden gebeten, ihre Anwartschaft in Wittenberg, K. O. Oster Himmelpfort 1, P. O. 2, zu senden, damit Einladungen rechtzeitig ergehen können. Sammelstellen wollen dies auch etwa schon ausgedehnten einigen Angehörigen des Jagdregiments Douai mitteilen oder deren genaue Adressen dem Genannten angeben.



Der Dürrenberger Gimpel war einer der erfolgreichsten Motorradfahrer bei der 400-km-Langstreckenfahrt des DDA-C-Gaues Mitte. Neben der Goldenen Medaille erhielt er einen Klassenpreis und einen Ehrenpreis als schnellster Fahrer.

Musterfiedlung Nordhausen

Nordhausen. Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Meißner gab in einer Rede bei der außerordentlichen Sitzung der Ratsherren aus Anlaß des Kreisparteitages einen ausführlichen Rückblick auf die Arbeit der Stadt Nordhausen. Er erklärte offen, daß die Stadt Nordhausen keinen Grund habe, zufrieden zu sein mit dem, was sie geleistet habe. Die Arbeitslosigkeit ist nicht so juridischgenaug wie im Reichsdurchschnitt. Andere Städte hätten sich besser entwickelt im Dritten Reich. Die Wohnungsverhältnisse seien noch unzureichend. Die Bauwirtschaft sei als gut zu bezeichnen, und auch der Fremdenverkehr entwickle sich günstig. Was noch zu leisten sei, müsse nun geklärt werden. Am besten Wohnungsverhältnisse herbeizuführen, wird ein Verein, Wohnungsämter in Nordhausen ins Leben gerufen. Er werde mit einer Baugenossenschaft und mit Unterstützung der Stadt den Kleinbau ausbauen. Der Oberbürgermeister habe beim Heimstättenamt des NSDAP in Berlin die Zusage erhalten, daß in Nordhausen eine Musterfiedlung geschaffen werde.

Der Oberbürgermeister gab auch bekannt, daß der Name der bisherigen Südenstraße in 'Am Ratskeller' geändert sei.

Musikschule des Geistes und Obergaues Mittelrand. Zur weiteren Durchführung der im Juni begonnenen, planmäßigen Musikschulungsarbeit läßt der Obergau zusammen mit dem Geistes Mittelrand am 24. und 25. August in Annaburg (Kr. Torun) eine zweite Aufbauausbildung stattfinden, die alle Musiktreibenden der HS und des BDM erfüllen wird.

Auf dem ersten Deutschen Stenographentag in Frankfurt (Main) ging im Maschinenwissenschaften Lena Solz (Chemnitz) als Deutsche Meisterin hervor. Beim Reichsmeistertreffen der Stenographen erhielt Hans Knoop (Hamburg) den Ehrenpreis des Führers, dazu eine Schreibmaschine für hervorragende Leistung in fünf Fremdsprachen und 300 Stelben in deutscher Sprache.

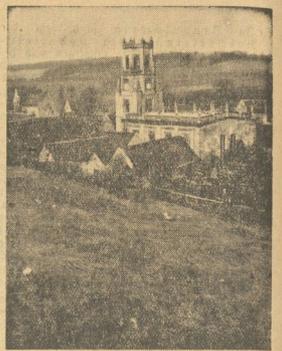
Wittenberg. Ein Staatsfeind verhaftet! Wegen Verdrächung des Führers und eines Reichsministers wurde in einer Wittenberger Gastwirtschaft der auf Wanderfahrt befindliche Emil Kübler festgenommen.

Misereleben. Das Glück ließ sich erlangen! Ein Förder der Beamtenbeschäftigungsgesellschaft. Am Montag sah er ein Los, das ihm einen Gewinn von einer Mark einbrachte. Er nahm darauf ein zweites Los und sah diesmal einen Gewinn von 500 Mark.

Söhnlein b. Mäheln. Im Dorfeiche erkrankten. Der vier Jahre alte Sohnlein des Landarbeiters Gypke erkrankt im Dorfeiche. Als Todesurkunde wurde Herzschlag festgestellt. Das Kind ist wahrscheinlich von der Mauer ins Wasser gefallen.

Bad Dürrenberg. Getrankener Motorradfahrer. Am Promenadenweg fuhr ein angelegener Motorradfahrer in eine Gruppe von Spielergängern, die vom Feuerwehrmann kamen. Ein Mann wurde schwer verletzt, mehrere andere Personen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Steuden. Vom Ackerwagen überfahren. Der bei Enterteilen auf Rittergut Eghorf beschäftigte Schmidt Treseher wurde von einem Ackerwagen überfahren und schwer verletzt. In einem holländischen Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.



Blick auf Unterfarnsdorf, Kreis Querfurt

Trocken und warm

Der Reichsmeteorzentri Dienststelle Magdeburg, meldet am Montagabend: Unverändert herrscht der Einfluß des mediterranen Hochdruckgebietes auf unser Wetter. So blieb es vorwiegend heiter, und die feuchten Meeresluftmassen, die mit schwachen nördlichen Winden heranströmen, konnten nur stellenweise leichtes Gewölk hervorbringen. So liegen die Temperaturen im Flachlande nicht über 22 bis 23 Grad und auf dem Broden nicht über 12 Grad emporspringen. Eine Veränderung in der

Advertisement for 'Gut rasiert - ROTBART MONDEXTRA gut gelaunt!' featuring a product image and contact information for ROTH-BÜCHNER G. M. B. H. BERLIN-TAG.

Wetterlage tritt vorläufig noch nicht ein. Da ein Hochfleck der kühlen nördlichen Winde wahrscheinlich ist, sind höhere Temperaturen als bisher zu erwarten.

Ausflüchten bis Mittwoch warm: Trocken, vorwiegend heiter, wald und schwache Luftbewegung.

Wasserstands-Meldungen

Table with columns: Station, Datum: 5. August 1935, Waasser, and e. Rows include Saale, Elbe, and various sub-stations like Grotzsch, Trotha, Pernburg, etc.

Advertisement for 'Das ist das Zeichen meiner Kameradschaft' featuring a swastika symbol.

Organisationsliste der Kameradschaften. Liste von Ortsgruppen in verschiedenen Städten wie Berlin, Magdeburg, Halle, etc., mit Namen der Ortsgruppenleiter.









# Die träumende Stadt



Träumende Menschen...? Ja!  
Träumende Städte, die Leben atmen...?  
Such!

Wo und wovon träumen sie wohl? Von  
alten Erinnerungen einer großen Zeit oder  
vielleicht von Männern, deren Name Klang  
verriet?

Möglich.  
Aber kann eine Stadt nicht auch von ihren  
engen Straßen und Gassen, von ihren mae-  
rztlichen Häusern und ihren Menschen träumen?  
Gewiß. Sie kann selbst ein schöner Traum  
sein.

Und wie entdeckt man solch eine Stadt?  
Oft genug auf die seltsamste Weise. Und hier,  
wie es war:

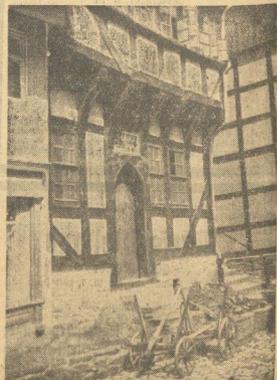
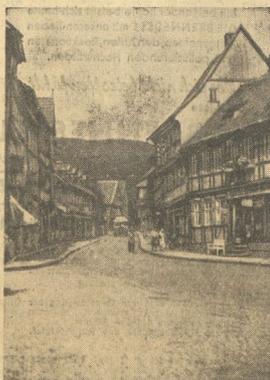
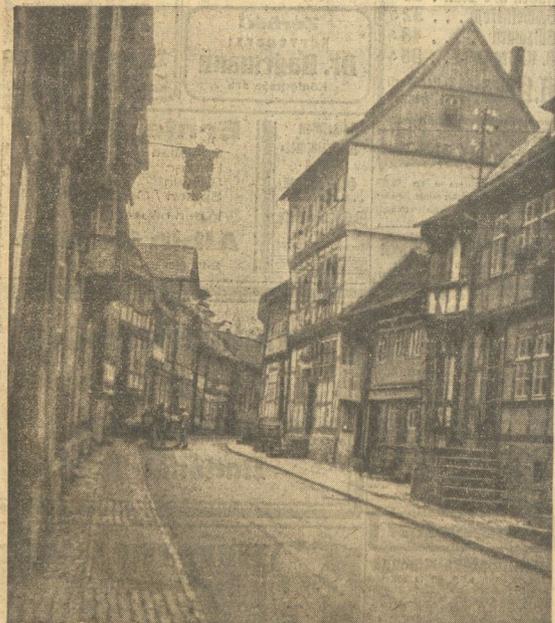
Stolberg, das Harzstädtchen im Westen  
unseres Gaues ist die träumende Stadt, die  
leben Menschen, der sie betritt, gefangen hält.  
Witten im Tal liegt es. Ein seltsamer Zauber  
geht von den alten Häusern aus. Einen son-  
derlichen Frieden birgt die Stadt. Jedes

Haus, bald jeder Stein sind ein Stück Ge-  
schichte. Oben vom Berge leuchtet das Schloß  
herab.

Seit Jahrhunderten die Heimstätte der  
Grafen von Stolberg-Stolberg. Und unten  
im kleinen Harzstädtchen weiß so mancher  
Fahnenmast von großer Vergangenheit zu be-  
richten. Hier steht das Geburtshaus Thomas  
Münzers und vor wenigen Tagen konnte das  
Konkordatium, das erste dieser Art auf der  
ganzen Welt, auf ein vierhundertjähriges Be-  
stehen zurückzusehen. 1535 wurde das Gebäude  
in herrlichem Renaissancestil errichtet. Heute  
freilich dient dieser Prachtbau nicht mehr  
seinem ursprünglichen Zweck, sondern das  
Konkordatium ist im hiesigen Schloß.

Dieser Frieden ruht über den Städtchen  
im Tale. Richtig und still wie der Charakter  
dieser Stadt sind seine Menschen. Ein Bild,  
das auch durch die vielen Fremden, die dieses  
Wohl aufsuchen, nicht gekört wird.

Bilder und Worte: Kurt Mittelmann.



Probleme der Kraftfahrzeugindustrie

Die Entwicklung seit dem Jahre 1933

Der Preisverfall der Automobilindustrie...

Unter anderem hat darin ein Merkmal die...

Denken über die Aufnahme von Auslands...

Automobilzölle

Im dem folgenden Artikel soll ein Sammel...

Der Preisverfall für Automobile

Der Preisverfall für Automobile, ein Frage...

Der Preisverfall hat nicht den äußeren...

Die Durchführungen dieser Aufgabe wird...

Die Zukunft der Taxis

Gelinde Neuregelung. Vom 1. Oktober 1935 an muß, die...

den, und wo bereits Konzeptionen erstellt...

Bei Paris wird für die Zulassung nach den...

Bei der Konzeptionierung des Mietwagen...

Börsen und Märkte vom 5. August

Berliner Effektenbörse: Freundsich

Die Börse feierte zum Abendessen ein...

Mitteldeutsche Effektenbörse: Ruhig

Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung...

Berliner Produktenbörse

Die Börse für 1000 Aktien: Berlin, Waren...

Öffentlichen Unternehmen - in Form von...

Auslandsmeldungen

USA appelliert an die Weltwirtschaft...

Berliner Eiernotierungen

Am 5. August: 1 (hellrot): 11,15, 2 10,75...

Berliner Karloffelnotierungen

Karloffelnotierungen unverändert.

Berliner Metallnotierungen

Die Börse für 1000 Aktien: Silber 4 August...

Leipziger Schlachtwirtschaft

Wirtschaft: Nieder 696, oben: Cofen 80, unten 105...

Magdeburger Zuckernotierungen

Die Börse für 1000 Aktien: (Schmal, Schell,...

Wirtschaftliche Rundschau

Der Rückgang des Warenansammlungs. Es ist...

Deutsche Kaufmännischer-Ausstellung Meeres...

Verlängerung der Gültigkeit der Frisch...

Unternehmungen

Wägenische Kraftstoff-Werke AG, Mühlent...

Am 10. August wurde nach dem Ausbruch...

Am Gelmbaude hat die in Berlin...

Gelehrten den jährlichen Güterbilanz...

Wirtschafts- und Finanznachrichten...

Die 20. der Eisenbahn-Süder AG, Mannheim...

Table with 2 columns: Stock market data (Berliner Börse) and exchange rates (Berliner Devisenkurse).

Table with 2 columns: Stock market data (Mitteldeutsche Börse Leipzig) and exchange rates (Berliner Devisenkurse).

Table with 2 columns: Stock market data (Mitteldeutsche Börse Leipzig) and exchange rates (Berliner Devisenkurse).

Table with 2 columns: Stock market data (Mitteldeutsche Börse Leipzig) and exchange rates (Berliner Devisenkurse).



# Not bricht Eisen!

## Der Danzig-polnische Konflikt

Von Oauleiter Albert Forster

Es gibt in der Geschichte der Völker des östlichen Europa die Erinnerung an den Grundzug „Not bricht Eisen“ seine Verwirklichung erhält. Wohl kaum ein Volk auf dieser Erde hat im Laufe seines Bestehens nicht schon einmal nach diesem Grundzug gehandelt.

Der Zeitpunkt Danzig befindet sich zur Zeit in einer solchen Lage. Die Danziger Regierung hat nach reiflicher Überlegung durch einen von der Sorge um Danzig distanziierten Entschluß den Grundzug „Not bricht Eisen“ im Interesse der Danziger Bevölkerung anzuwenden müssen. Es ist nicht die Schuld Danzigs, wenn es so weit kam. Die deutsche Bevölkerung Danzigs, die man im Jahre 1919, als unser deutsches Vaterland ohnmächtig und schmachvoll ohne ihren Willen durch den Versailler Diktator zum Reich abgetrennt hat, hat sich in den Jahren seit 1919 ehrlich bemüht, mit seinem Nachbarn Polen auszukommen.

Trotz des himmelsdröhnenden Unrechtes, das man den Deutschen in Danzig, ohne daß sie etwas verdorben haben, durch die Abtrennung aufzulegen, haben die Danziger mit einer gewissen Hoffnung in die Zukunft gesehen, da man eine volle Anwendung ihres Rechts vertritt und durch die Zollgemeinschaft mit Polen ein Leben zu führen beiden Staaten nutzbringend sollte. Der gute Wille, sich bei den neu geschaffenen Lage auszukommen, kann den Danziguern nicht abgeprochen werden.

### Danzigs Ausgleichspolitik

Leider mußte jedoch wiederholt in früheren Jahren festgestellt werden, daß die Bemühungen zur Zusammenarbeit bei unfernen Nachbarn nicht immer so erfolgreich waren, wie bei Danzig. In langwierigen Streitigkeiten vor dem Völkerbund mußte man die Frage entscheiden, wie die bei einem einseitigen guten Willen von den verantwortlichen Männern beider Staaten hätte gelöst werden können. Erst seit der Übernahme der Macht durch die Nationalsozialisten ist das anders geworden. Die Nationalsozialisten haben sofort als verantwortliche Männer die Verhältnisse Danzigs mit unfernen Nachbarn auf ein neues Fundament überarbeiten und die unfernen Streitfragen ohne den Völkerbund in Ordnung gebracht. Man kann also nicht behaupten, daß die Nationalsozialisten bisher und keine Verhandlungen wollten. So klar, daß gerade unser Führer Adolf Hitler und damit die nationalsozialistische Bewegung mit größerem Recht als viele andere frühere Regierungen von sich behaupten können, den größtmöglichen Schritt zur Verständigung unter den Völkern und zur Erhaltung des Friedens beigetragen zu haben.

In Danzig können wir Nationalsozialisten mit eben demselben Recht das gleiche behaupten. Seit wir regieren ist eine neue Verständigung zwischen Danzig und Polen eingetreten.

### Hafenfrage und Zollverwaltung

Unser Ziel war, dieser politischen Verteilung eine wirtschaftliche folgen zu lassen. Auch in dieser Beziehung wurde von Danzig aus alles getan. Obwohl Polen durch eine Entscheidung des Kommissars des Völkerbundes vom 15. August 1921 verpflichtet ist, den Hafen Danzigs voll auszuweisen, welche anderen Häfen Polen auch in Zukunft an der Ostsee eröffnen mag, der Grund für die Abtrennung Danzigs vom Reich bestand ja in seiner Hauptrolle darin, dem neu geschaffenen Polen einen Zugang zum Meeres zu gewährleisten und zur Sicherung zu stellen, daß sich Polen unter Aufsichtung aller Kräfte im Laufe der Jahre einen eigenen Hafen in Gdingen geschaffen, der dem Danziger Hafen ungleichmäßigen Schaden zufüge und im Widerspruch zur Entscheidung des Kommissars steht. Trotz dieser nun einmal bestehenden Tatsache hat sich die nationalsozialistische Regierung entschlossen, mit Polen ein Zusammenkommen zu treffen, in dem der Warennachschub in einigermaßen gerechter Weise auf beide Häfen verteilt wird.

Die nationalsozialistische Regierung Danzigs hat außerdem den Polen, als sie die im Versailler Vertrag Artikel 102 Absatz 1 festgesetzte Zollgemeinschaft durch Einlegung von politischen Kontrollen, die alle aus Danzig nach Polen gehenden Waren nach bestimmten Gesichtspunkten, teilweise unter bestimmten Schritten, kontrollierten, durchzuführen, eine Danziger Zollverwaltung ausgebaut, als sie schon bestand. Ein größeres Entgegenkommen und ein Zeichen ehrlicher Verständigung kann man nicht mehr aufbringen. Den guten Willen zur Zusammenarbeit kann man uns unter diesen Umständen nicht abprechen.

### Angriff auf den Gulden

Trotz allem ist es so, als ob eine wirtschaftliche Abwärtsspirale Danzigs durchgeführt werden sollte. Der Kampf gegen das leistungslagende deutsche Danzig wurde auf einer neuen Ebene geführt. Es begann der Angriff auf unsere Währung. Der Gulden sollte mit aller Gewalt aus Danzig verdrängt werden, und der Jota-Währung Platz zu machen.

Als die Dazung unserer Währung auf Grund der fortgesetzten Angriffe immer mehr herunterging und der hohe Wert des Gulden nicht mehr gehalten werden konnte, hat sich die Danziger Regierung den harten Entschluß abgerufen, den Gulden abzugeben. Für die gesamte Danziger Bevölkerung ist der Gulden und Schichten war dieser Schritt ein ungeheures Opfer. Die Danziger Bevölkerung trug

dieses Opfer in tadelloser Haltung, weil sie den Danziger Gulden erhalten willen wollte. Dieses Opfer ist aber denjenigen, die es auf den Gulden abgeben hatten, noch nicht zu genügen. Denn wir haben nach der Abwertung begann ganz plötzlich ein neues Kleingeld auszugeben, das den Gulden, die Gold- und Devisenaufkäufe gingen ins Millionenfache. Es blieb dabei der Danziger Regierung, die sich in einer unfernen fähigen Lage befand, nichts anderes übrig, als die fähigen und nur zur Vermeidung des Guldenentwertungs Gold- und Devisenaufkäufe durch eine Devisenbewirtschaftung abzulösen.

Obgleich die Erhaltung der eigenen Währung von der Sinn dieser notwendigen Maßnahme. Nichts anderes. Niemand kann uns das Recht freitrag machen, unsere eigene Währung, wenn sie in Gefahr ist, mit allen Mitteln zu schützen. Da ein Teil der Wirtschaft unter dieser Devisenbewirtschaftung naturgemäß zu leiden hatte, hat die Danziger Regierung nach einer gewissen Stabilisierung des Gulden für den gesamten Hohenwert der Bestimmungen weitgehend gelodert.

### Der zweite Angriff

Wir glauben, daß nach solch fähigen Eingriffen für die durch die Abtrennung vom Reich sowie von immergeprüften Danziger Bevölkerung eine Befriedigung eintreten würde, die einen neuen Aufbau möglich macht. Wir wurden aber bitter enttäuscht.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erschieten wir die Nachricht, daß Polen durch eine Verordnung vom 17. Juli die durch den Versailler Vertrag festgesetzte Zollgemeinschaft durch Aufhebung dieser Verordnung beizugehen, daß Waren, die über Danzig nach Polen kamen und in Danzig bereits ordnungsmäßig verzollt waren, in Polen noch einmal zu zahlen und einmal verzollt werden müßten. Das bedeutet, daß die Einfuhr über und von Danzig nach Polen vollkommen lahmgelegt wurde. Trotz aller Forderungen, die auf Grund des Versailler Vertrags für die Danziger Regierung von Polen gemacht wurden, können wir doch nicht umhin, diese Maßnahme als eine glatte Verletzung des Versailler Vertrages und aller darauf auf gebauten Verträge anzusehen. Wir müßten auf Grund dieses Vorgehens annehmen, daß man Danzig mit allen Mitteln auf die Knie zwingen wollte.

Für Danzig, seine gesamte Bevölkerung und die Wirtschaft war damit eine vollkommen neue Lage geschaffen. Eine Lage, die fähiges und einflussloses Handeln der Regierung erforderte. Dazu kam, daß Vertreter der Danziger Wirtschaft ununterbrochen bei den Danziger Regierungsstellen nachredeten, sich über die neu geschaffene Lage beklagten und eine sofortige Abhilfe verlangten. Mit Recht wies alle Vertreter der Wirtschaft darauf hin, daß unter solchen Umständen, wenn die Verachtung Polens nicht sofort aufgehoben wird, die gesamte Danziger Wirtschaft zusammenbricht. Obwohl der Senatspräsident dem höchsten diplomatischen Vertreter

Polens diese Sachlage vor Augen hielt und um ihm die Aufhebung dieser vertragswidrigen Verordnung verlangte, hielten Polen bei dem alten Standpunkt. Es blieb also der Danziger Regierung, wenn nicht allerhöchster Willen für die Danziger Bevölkerung eintrat, nichts anderes übrig, als von sich aus zu handeln.

Wenn Polen bei der Einfuhr von Waren, die aus Danzig kommen, derartige Schwierigkeiten bereitet und der Danziger Wirtschaft die Einfuhr von Waren verweigert, dann besteht die Gefahr, daß der Wirtschaft in Zukunft die Mittel und die Devisen fehlen, um die für die Danziger Bevölkerung und Wirtschaft notwendigen Waren zu beschaffen.

### Berechtigte Abwehr

Da aber eine verantwortungsbewußte Regierung unter keinen Umständen zugeben darf, wie das Notwendige, das die Volksgenossen zum Leben brauchen, immer weniger wird und vielleicht sogar in dem einen oder anderen Berufsartikler Mangel eintritt, hat die nationalsozialistische Regierung Danzigs den für sie verantwortlichen Maßnahmen, die für die Verantwortung vor der Danziger Bevölkerung und der Danzigs Wirtschaft befristet. Und dieser Weg ist einfach. Danzig wird aus den Händen, in denen es eingetragene Güter besitzt, um diese Güter anzufragen, Waren selbst berechnen.

Wenn nun polnischen Stellen auf Grund dieser Maßnahmen erklärt wird, daß dies ein Bruch des Versailler Vertrages ist, so kann die Danziger Regierung mit ruhiger Gemut antworten und mit dieser Behauptung zurückweisen, denn die Verordnung Polens vom 17. Juli ist die Voraussetzung für unsere Handlung gewesen. Verträge, die zwischen uns geschlossen sind, hat nicht nur der eine Partner zu halten, sondern auch der andere. Was dem einen recht ist, muß dem anderen billig sein. Wir können der Danziger Bevölkerung nicht antworten, daß sie angehen, was sie sich schon gekauft hat, zum Gunst der Welt und sich nicht die notwendigen Dinge kaufen kann. Was die Menschen zum Leben brauchen, muß ihnen gegeben werden.

### Ausgleich?

Was uns in dieser ganzen Lage nicht angeht, wir würden uns nichts selbstherrlich herbeiwünschen, als daß durch eine wirklich ehrliche Zusammenarbeit die Danziger Wirtschaft wieder aufblühen kann. Das bedeutet aber zu wünschen, daß die Danziger Wirtschaft in einem Maße, daß dieser Hafen wieder leben kann und Einhaltung der im Versailler Vertrag festgesetzten Zollgemeinschaft.

Das Los Danzigs ist durch die Abtrennung ohneies schon schwer genug. Es ist wahrhaftig nicht zumutbar, wenn ein großer Staat wie Danzig und seiner Bevölkerung das Leben noch schwerer macht. Preisfragen haben in solchen Angelegenheiten zu schweben. Man wird durch die Maßnahmen, die wir fordern, nicht weniger verdienen können. Es ist im Gegenteil im gesamten Interesse, daß sich die Deutschen unter der Führung der nationalsozialistischen Bewegung in ihrer großen Weisheit, sich ein Einverständnis mit jeder Zusammenstehen als sonst.

Wir wollen leben und wollen Deutsche sein! Wir sagen nichts Neues, wenn wir gerade in einer so schweren Stunde bekennen: Deutschland ist unser Vaterland! — Adolf Hitler unser Führer!

## Preise und Löhne

### Ein Mißverständnis

Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik hat von Anfang an den Grundgedanke, Preise und Löhne stabil zu halten, um der Arbeitsbeschaffung eine größtmögliche Durchsicht zu verschaffen. In der Preispolitik kam es dabei auf drei Punkte an: auf die Verhinderung eines Preisanstiegs, auf die Erzielung eines günstigen Preisniveaus, auf die Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure.

Um die Stabilität des Preisniveaus zu gewährleisten, war den Aufpreisbestrebungen entgegenzutreten, die sich alsbald nach Eintrag der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu regen begannen. Von April 1933, der Zeit des tiefsten Preisstandes, bis zum Herbst 1934 liegt die Indexzahl der Großhandelspreise um etwa 10 % an. Die Ursache lag hauptsächlich bei den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. In der Preispolitik kam es dabei auf drei Punkte an: auf die Verhinderung eines Preisanstiegs, auf die Erzielung eines günstigen Preisniveaus, auf die Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure.

Das Ziel der Lohnpolitik war, den Erwerbenden der Tariflohnstufe abzugeben und dadurch einen nachteiligen Preisanstieg zu vermeiden, gleichzeitig aber das Arbeitsentkommen der Volksgenossen durch verlängerte Arbeitszeiten unterstellt mit der Möglichkeit zu geben. Im Verlaufe dieser Politik blieben die Tariflöhne im ganzen unverändert. Nur selten wurde von der generellen Lohnpolitik besondere Notwendigkeiten Rechnung zu tragen.

## Arbeitsrecht-Ecke

### Recht auf Wiederernennung

Daß ein Unternehmer verpflichtet sein kann, bei Bedarf an Arbeitskräften frühere Gefolgsmittelglieder, die er wegen Arbeitsmangel entlassen mußte, nach deren Zurückkunft einzustellen, hat in dem Urteil des Reichsarbeitsgerichts in einem Urteil (AR 1489/34) ausgesprochen.

Nach § 2 des Gesetzes zur Ordnung der nationalsozialistischen Arbeit ist der Führer des Betriebes, der an sich der Gefolgsmittel gegenüber in allen betrieblichen Angelegenheiten entscheidet, für das Wohl der Gefolgsmittel sorgen. Demgegenüber hat diese ihm die in der Betriebsgemeinschaft begründete Treue zu halten. Mit diesen Rechten sind die allgemeinen Aufgaben umfassen, die dem Unternehmer als Führer obliegen und gleichzeitig die Normen aufgestellt, nach denen das Zusammenarbeiten in der Betriebsgemeinschaft gestaltet werden soll. Führung ist Verantwortung und innere Bereitschaft zu totaler Handlung gegenüber dem Gefolgsmittel. Die Führerpflicht ist eine fähige Pflicht, die der Betriebsgemeinschaft nicht materiellisch bestellte fähigen und durch getreue Leistungen abmachen kann. Sondern er muß sich vielmehr in die persönliche Lage des ihm Treuen verleben und ihm fähig helfen, fähigen und vertreten. Die wesentliche Bedeutung des Treuegedankens liegt in der Beeinflussung des schuldrechtlichen Dienstvertrages nach der personellen Rechtfertigung. Seite 10

Das Gericht hat daher auf dem Standpunkte, daß der verlassene Unternehmer auf Grund der Treuepflicht des Arbeitsvertrages auch eine besondere Verpflichtung durch Rechtsgefähigkeit verpflichtet ist, den entlassenen Treuen zunächst auf den Kläger zurückzuführen, da er unfähig von den ausgeschiedenen Steinen der einzige ist, der nicht wieder eingestellt worden ist.

### Gegen Preissteigerungen

#### von Döhl und Gemüse

Auf vielen Märkten sind in der letzten Zeit erhebliche Preissteigerungen für Döhl und Gemüse festgestellt worden. Hierzu hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft mittel, rechtzeitig die Tatsache, daß durch die Preissteigerungen im Mai die Ernte in Frühobst und Frühgemüse knapp und teurer wird, bekannt gegeben. Die Preissteigerungen sind durch die Preissteigerungen in Döhl und Gemüse zu erklären. Die verantwortlichen Stellen wurden darauf hin, die Verantwortung der Preissteigerung mit Döhl und Gemüse zu übernehmen. Die Preissteigerungen sind durch die Preissteigerungen in Döhl und Gemüse zu erklären. Die verantwortlichen Stellen wurden darauf hin, die Verantwortung der Preissteigerung mit Döhl und Gemüse zu übernehmen.

## Zementsack unter staatlicher Aufsicht

### Gerechte Versorgung von „Natron-Zellstoff“ gesichert

Der Reichsaufsicht für Papier hat die Verarbeitung von „Natron-Zellstoff“ von seiner Genehmigung abhängig gemacht.

Die Zellstoff ist eine Waare, die aus den Stämmen der Kiefer und anderer Nadel- und Laubbäume im Wege eines chemischen Verfahrens unter Benutzung von Natronlauge (Natron-Zellstoff) gewonnen wird. Zellstoff ist Ausgangsprodukt für viele Waren, z. B. Papier, Pappe, Kunststoffe, Zellulose usw. Die Papierfabriken müssen zum Teil auch aus dem Ausland importieren, wobei die Herkunft, sowie ihre Erzeugung an Papier aus diesem Stoff angeben. Durch diese Maßnahmen soll für eine gerechte Verteilung der aus der Einfuhr und der deutschen Erzeugung verfügbaren Vorräte an Natron-Zellstoff gesorgt werden.

Natron-Zellstoff wird hauptsächlich für stark beanspruchte Papiere, wie Nadel- und Jalousie-Papiere, Papiere für Säcke und Verpackungsmittel sowie für Spezialpapier verwendet. Heute werden etwa 60 Betriebe Natron-Zellstoff. Der Bedarf wird zu einem Drittel von den 2 Betrieben des Hartmanns Konzerns, zu zwei Dritteln aus der Einfuhr gedeckt. Der Natron-Zellstoff wird überwiegend aus Kiefernstämmen gewonnen und zwar möglichst solchen, die einen geringen Harzgehalt haben. Die deutsche Kiefer ist für diese Zwecke meist zu gering. Wir sind deshalb bestrebt, durch Einfuhr von Kiefernstämmen aus anderen Ländern die Versorgung des Natron-Zellstoffes zu gewährleisten. Die deutsche Kiefer ist für diese Zwecke meist zu gering. Wir sind deshalb bestrebt, durch Einfuhr von Kiefernstämmen aus anderen Ländern die Versorgung des Natron-Zellstoffes zu gewährleisten.

Ein erheblicher Teil der festen Natron-Zellstoff wird als Papierlage von der Reichsaufsicht unter Aufsicht der Reichsaufsicht für Papier hergestellt. Durch die Regelung der Herkunft, Zeit und Erzeugung und Verbrauch von Zellstoff sind gesichert. Im ersten Halbjahr

1935 ist der Zement-Abfall auf rund 5,67 Mill. Tonnen gegenüber rund 2,98 Mill. Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen. Dementsprechend ist auch die Nachfrage nach Zement in den ersten sechs Monaten des Jahres 1935 auf rund 5,67 Mill. Tonnen gegenüber rund 2,98 Mill. Tonnen im ersten Halbjahr des Vorjahres gestiegen. Im ersten Halbjahr 1935 wurden rund 73 000 Tonnen — etwa 10 % mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres — aus dem Ausland bezogen, von denen nahezu die Hälfte Natron-Zellstoff gewesen sein dürfte. Eine Einfuhr von 25 000 Tonnen Natron-Zellstoff im ersten Halbjahr 1934 haben also etwa 48 000 Tonnen im ersten Halbjahr 1935 gegenüber.

Bei der Deckung des Natron-Zellstoffbedarfs hat sich ein Teil der Papier- und Papierfabriken, insbesondere die dem Hartmanns Konzern angehörenden Betrieben, als vorzuziehen erwiesen. Diese haben sich für das Material nur unter Schwierigkeiten verschaffen können. Eine ungleiche Verteilung wird aber auch ungünstig auf die Ausnutzung und Beschäftigung der Betriebe. In Zukunft wird eine gerechte Verteilung der hauptsächlich Natron-Zellstoff verarbeitenden Papierfabriken gesichert werden, wobei darauf geachtet wird, daß nach Möglichkeit deutscher Natron-Zellstoff verarbeitet wird.

### Außenhandel

Handelsabkommen zwischen Deutschland und dem Reich, zwischen Deutschland und dem Reich ist am 1. d. M. ein Handelsabkommen über die Regelung der wechselseitigen Handelsbeziehungen abgeschlossen worden.

